

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR

STADT UND LAND

Freitag, 9. Mai 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. Jahrgang / Nr. 71

Verteidigungsvertrag wird heute in Paris paraphiert

West-Antwortnote an Sowjets ein Kompromiß

PARIS. Der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) wird heute nachmittags um 17 Uhr paraphiert, gab das französische Außenministerium gestern bekannt. Im Laufe des Mai werden die Außen- und Finanzminister der sechs Teilnehmerstaaten in Paris zu einer Konferenz zusammen-treten, auf der die bei der Paraphierung noch offengebliebenen Fragen geklärt werden sollen, darunter die Laufzeit des Vertrages, Sitz der Hohen Behörde und inwieweit die Teilnehmer ein Vetorecht genießen sollen.

Bundeskanzler Adenauer wird kurz vor der Unterzeichnung des Generalvertrags in Bonn mit den westlichen Außenministern zusammen-treffen, um die letzten noch offenen Punkte des Vertragswerkes zu klären, teilte der stellvertretende amerikanische Hohen Kommissar, R e b e r, gestern Pressevertretern mit. Andere alliierte Teilnehmer der Donners-tagskonferenz zwischen Adenauer und den Hohen Kommissaren deuten dasselbe an.

In der Haltung der Westmächte zur Frage der Einbeziehung Deutschlands in die Europäische Verteidigungsgemeinschaft und zur Antwort auf die zweite sowjetische Deutschlandnote zeichnet sich langsam eine Klärung ab, nachdem in den letzten Tagen durch eine Vielfalt zum Teil widersprüchlicher Erklärungen und Berichte alles verworren schien. Der Entwurf der Antwortnote der drei West-mächte an die Sowjetunion ist nunmehr der

britischen, der amerikanischen und der französischen Regierung inzwischen vorgelegt worden. Diplomatische Kreise in London nehmen an, daß der Entwurf in der Frage der Viermächtebesprechungen, wie sie die amerikanische Regierung vorgeschlagen hatte (Verhandlungen der Hohen Kommissare mit Tschuikow über gesamtdeutsche Wahlen), einen Kompromiß bietet. Andererseits sollen sich die drei Westmächte darüber einig sein, daß die Viererbesprechungen den Abschluß der Verträge nicht verzögern dürfen.

Ollenhauer: SPD sagt Nein

In Bonn äußerte der zweite Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, die Bundesregierung müsse sofort neue Verhandlungen mit den Westmächten beginnen, wenn der Generalvertrag durch den Bundestag abgelehnt würde. Für diese Verhandlungen seien dann der Bundesregierung vom Bundestag klare Aufgaben zu machen. Der gegenwärtige Entwurf des Generalvertrags und der Zusatzverträge werde von der SPD auch dann abgelehnt, wenn Viermächtebesprechungen über Deutschland mit einem Flasko enden sollten. Ollenhauer, der vor dem Verein der ausländischen Presse sprach, bezweifelte, „entgegen dem deutschen und amerikanischen offiziellen Optimismus“, daß die geplanten Verträge noch in diesem Monat unterzeichnet werden könnten.

Für quotalen Lastenausgleich

Abgabeseite in zweiter Lesung erledigt / Jetzt Frage der Verteilung

BONN. Der Bundestag entschied sich gestern in namentlicher Abstimmung dafür, die Hauptentschädigung innerhalb des Lastenausgleichs quotall zu staffeln. Danach sollen Vermögensverluste in unbegrenzter Höhe vergütet werden, jedoch nach einem nach oben prozentual immer geringer werdenden Satz. Die Sozialdemokraten hatten gewünscht, daß nur Schäden bis zu 150.000 RM gestaffelt ausgeglichen werden. Ihr Antrag wurde mit 189:127 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt.

Nach der von den Regierungsparteien angenommenen Ausschußvorlage bemißt sich die Hauptentschädigung nach einem Grundbetrag, dessen Höhe von dem erlittenen Verlust abhängt. Es sind 14 Schadensgruppen vorgesehen. Die unterste von 501 bis 1800 RM. Als Entschädigung dafür soll es 75 Prozent des 800 RM übersteigenden Betrages geben. Bei einem Schaden von 900 RM also beispielsweise 300 DM. Die höchste Schadensgruppe faßt Vermögensverluste über 2 Millionen RM zusammen, für die es als Entschädigung 84335 DM + 2 Prozent des 2 Millionen RM übersteigenden Betrages geben soll. Diese Art der Entschädigung, bei der Verluste ohne Begrenzung in einem Verhältnis zu ihrer Höhe vergütet werden, wird „quotall“ genannt. Ein „sozialer“ Lastenausgleich würde weniger die Höhe des entstandenen Schadens als die allgemeine Situation der Geschädigten berücksichtigen.

Vorher hatte der Bundestag die Abschnitte über die Hypothekengewinn- und Kreditabgabe des Lastenausgleichsgesetz-Entwurfs in zweiter Lesung angenommen. Nach einem ergänzenden Antrag von Abgeordneten der Regierungsparteien können unter bestimmten Voraussetzungen bei der Ertragsberechnung

Eigenkapitalzinsen als abzugsfähig anerkannt werden.

Ein SPD-Antrag, der sich gegen die Abzugsfähigkeit von Lastenausgleichsabgaben bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer wandte, wurde mit 194:134 Stimmen abgelehnt. Auch ein Antrag des Flüchtlingsabgeordneten Dr. Linus Kather (CDU/CSU), nur Vorleistungen auf die Abgabenschuld von der Steuer zu befreien, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Über einen anderen Antrag der Vertriebenenabgeordneten der Regierungsparteien und der Opposition soll erst später abgestimmt werden. Nach diesem Antrag sollen Ausgleichsabgaben durch Bereitstellung von Grundstücken, Betrieben und Betriebsstellen abgelöst werden können. Es soll auch Land angerechnet werden können, das von der Bodenreform erfaßt wird.

Ein FDP-Sprecher setzte sich dafür ein, die vorgesehene Verzinsung der Abgabenschuld bei den Kreditgewinnen von 4 auf 10 Prozent zu erhöhen. Die SPD will einen entsprechenden FDP-Antrag in der dritten Lesung unterstützen.

„Tag der Befreiung“

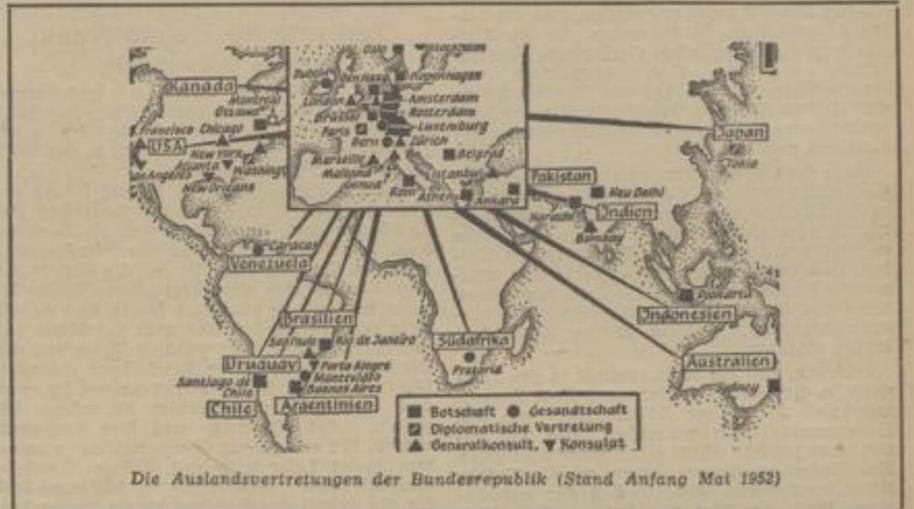
Grotewohl droht mit Kampf / Scharfe Rede Dertingers

BERLIN. Im Zeichen der „bewaffneten Verteidigung der Heimat“ stand gestern der „Tag der Befreiung“, der 7. Jahrestag der deutschen Kapitulation in der Sowjetzone. Ministerpräsident Grotewohl brachte in einem Leitartikel der sowjetamtlichen „Täglichen Rundschau“ zum Ausdruck, die Sowjetzonenrepublik werde sich „unter gar keinen Umständen kampfflos“ mit dem Generalvertrag und den daraus entstehenden Folgerungen abfinden, da damit die Gefahr eines Bruderkrieges Deutscher gegen Deutsche heraufzöge.

In der Moskauer „Prawda“ kündigt Grotewohl erneut die Aufstellung von Streitkräften in der Sowjetzonenrepublik für den Fall der Unterzeichnung des Generalvertrags an.

Das Zentralkomitee der SED richtete an Stalin ein Telegramm, in dem es heißt, „wir versprechen, die Kampfbereitschaft und Kampffähigkeit zum Schutze unserer Heimat und unserer demokratischen Errungenschaften zu organisieren, um jeden Anschlag des Feindes auf unsere Republik zu verhindern und zurückzuweisen“. Gleichzeitig sprach die SED Stalin den „tiefempfundenen Dank des deutschen Volkes für die hochherzige Hilfe“ aus. „Die Sowjetunion der Sowjetzone beim „Kampf um ein einheitliches Deutschland“ zu kommen ließe.

Sowjetzonen-Außenminister Dertinger erklärte auf einem Staatsakt in der Ostberliner Stantsoper, der deutsch-alliierte Generalvertrag bedrohe nicht nur die Sicherheit der Sowjetzonenrepublik, sondern verletze auch „unmittelbar“ und „empfindlich“ die Interessen der Sowjetunion, Polens und der Tschechoslowakei. In Anwesenheit des Chefs der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschuikow, dessen politischen Beraters, Botschafter Semjonow, und des So-



Bemerkungen zum Tage

Demokratische Grundsätze

Ik. In der freundlichen Atmosphäre der Vorverhandlungen hatten die Parteien unverbindlich abgesprochen, die Verfassungsgebende Landesversammlung solle sich als erster Landtag des neuen Bundeslandes konstituieren. Stillschweigende Voraussetzung war hierbei eine Regierung auf breiter Grundlage und die Annahme der Verfassung von einer weit überwiegenden Mehrheit. Aber nun ist die CDU in Opposition, und die südwestdeutsche FDP neigt Neuwahlen zu. Die Voraussetzung ist also fortgefallen.

Schon deshalb mußte überraschen, daß Ministerpräsident Dr. Maier vor der Presse die Forderung der CDU auf Volksabstimmung und Neuwahlen als „völlig neu“ bezeichnete. Wenn aber Dr. Maier argumentierte, sowohl im Tübinger wie im CDU-Entwurf zum Überleitungsgesetz sei doch ausdrücklich festgelegt, daß die Landesversammlung zugleich auch die Aufgaben einer Volksvertretung wahrzunehmen habe, so heißt das, der gestellten Frage geschickt ausweichen. Niemand hat bisher bestritten, daß die Landesversammlung zugleich auch Volksvertretung ist, solange das Überleitungsgesetz gilt. Die Frage lautet: Was hat nach der Schaffung der Verfassung zu geschehen?

Wunsch der Regierungsparteien ist offenbar, eine Landtagsneuwahl zu vermeiden. Gegen die Stimmen einer starken Opposition können sie sich auch auf eine Verfassung einigen, wie sie ihren Vorstellungen entspricht. Das wäre dann eine Verfassung, auf deren Geist und Form die Mehrheit der Wähler in den südlichen Landesteilen keinen Einfluß gehabt hätte. Ist es aber zu verantworten, daß auf einer so schmalen parlamentarischen Basis die Verfassung eines neuen Landes aufgebaut wird?

Ob die Landesversammlung erster Landtag werden soll, bestimmt zwar nach der Begründung zum Urteil des Bundesverfassungsgerichtshofes allein die neue Verfassung. Mahnend wird aber hinzugefügt: „Demokratischen Grundsätzen würde es mehr entsprechen, wenn das Volk unverzüglich nach Inkrafttreten der Verfassung seinen ersten Landtag wählen würde.“ An dieser Empfehlung sollte schon gar nicht vorbeigehen, wer beispielsweise aus Gründen des demokratischen Dekorativs auf die Bezeichnung „Kabinett“ für die Gesamtheit der Regierungsmitglieder verzichtet und dafür „Ministerrat“ einführt, zu Tag der Befreiung

Nur ein Programmpunkt

hf. Bald wird die SPD ihren Gesetzentwurf für die Sozialisierung im Bundestag einbringen. Eine Entscheidung über diesen Entwurf wird jedoch in dieser Legislaturperiode des Bundestages nicht mehr erfolgen. Auch wenn der Artikel 15 die Überführung von Grund und Boden, Naturschätzen und Produktionsmitteln in Gemeineigentum ausdrücklich vorsieht, und der Bundestag mit seiner Konstituierung einen Ausschuß bildete, der nur für diese Frage zuständig ist, bleibt eine Mehrheit für die gemeinwirtschaftliche Neuordnung ausgeschlossen. Die drei Regierungsparteien, auch der das Ahlener Programm tragende Flügel der CDU, haben nicht die geringste Neigung, der sozialdemokratischen Initiative zu folgen. Ob sich diese Haltung nach 1953 bei der CDU ändert, ist eine offene Frage, die vom Ausgang der Bundestagswahlen und den dann gegebenen Koalitionsverhältnissen abhängt. Wenn sich der Bundestag in der nahen Zukunft mit dem Sozialisierungsentwurf der SPD befaßt, wird das also lediglich eine Diskussion um einen Programmpunkt der Sozialdemokraten sein. Es ist allerdings ein Punkt, der, zusammen mit dem in Arbeit befindlichen großen Sozialplan der SPD, im nächsten Wahlkampf eine große Rolle spielen wird. Gerade in dieser Hinsicht muß die Initiative der SPD gewertet werden; denn diese Partei weiß, daß sich in weiten Kreisen der Bevölkerung nichts an der Ansicht geändert hat, die Sozialdemokraten wollten die absolute Verstaatlichung der Wirtschaft. Daß sie das in Wirklichkeit nicht wollen, sondern ihre Sozialisierungspläne 1. nicht über die Großbetriebe hinaus gehen und 2. nicht eine simple Verstaatlichung bedeuten, soll darum der Öffentlichkeit klargemacht werden. Und das ist mit dem ansehnlichen Sozialisierungsentwurf möglich. Weiter werden allerdings die Wirkungen der SPD-Initiative in dieser Frage nicht reichen.

„Gleichberechtigte Bürger“

STUTTGART. Der Minister für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte des südwestdeutschen Bundeslandes, Eduard Fiedler, kündigte gestern an, er werde dafür sorgen, daß die Heimatvertriebenen rascher als bisher in das wirtschaftliche Leben eingegliedert werden. Es sei politisch außerordentlich bedeutungsvoll, daß den Vertriebenen das Gefühl gegeben werde, gleichberechtigte Bürger im neuen Bundesland zu sein. Dadurch könne erreicht werden, daß die Flüchtlinge zur positiven Mitarbeit bereit sind und sich nicht radikalen Parteien anschließen. Ebenso werde er sich dafür einsetzen, daß die Ansprüche der Kriegsschadengeschädigten befriedigt werden.

Fiedler betonte, er werde eine einfache Verwaltung aufbauen. In seinem Ministerium würden voraussichtlich folgende Ressorts geschaffen: eine Abteilung für Grundsatzfragen, eine Vertriebenenverwaltung sowie Abteilungen für An- und Umsiedlung, für die wirtschaftliche Eingliederung der Heimatvertriebenen, für Kriegssach- und Währungsschädigung und für die Betreuung der heimatlosen Ausländer.



Der Vorsitzende des Lastenausgleichsausschusses, Johannes Kunze (CDU), bei seiner Berichterstattung im Bundestag über die beinahe fünfzehnmönatige Arbeit des Ausschusses. Oben rechts: Bundestagspräsident Hermann Ehlers

Kulturhoheit nicht Selbstzweck

Kultminister Sauer erläutert Denkschrift der Kultusminister-Konferenz

TÜBINGEN. (Eig. Bericht.) Kultminister Dr. Albert Sauer gab gestern als Präsident der Ständigen Konferenz der Kultusminister in einer Pressekonferenz einige ergänzende Ausführungen zu dem dieser Tage vorgelegten Rechenschaftsbericht unter dem Titel „Zur Entwicklung des Erziehungs- und Bildungswesens in den Ländern der Bundesrepublik Deutschlands“. Die Frage der Kulturhoheit der Länder habe in den letzten Jahren immer mehr die Gemüter erhitzt. Föderalistische Kulturpolitik werde mit unzweckmäßiger Zersplitterung gleichgesetzt und einer zentralistischen Lösung der kulturpolitischen Probleme des Wortes geredet. Unter Hinweis auf die historische Entwicklung Deutschlands auf kulturellem Gebiete hob Dr. Sauer hervor, es sei kein erster Zweifel darüber möglich, daß die vielen selbständigen Mittelpunkte, die die Aufgliederung des deutschen Gebietes in Fürstentümer, geistliche Herrschaftsgebiete und Reichsstädte mit sich brachte, für die Pflege der Kultur und des Geisteslebens vorteilhafter gewesen seien, als wenn nur eine einzige Residenz existiert hätte.

Nach dem großen Zusammenbruch seien es die Länder gewesen, die sich allein der kulturellen Belange angenommen hätten und auch hätten annehmen können. Zudem entspräche es durchaus der Tradition der deutschen Kultur, daß das Bonner Grundgesetz die sogenannte Kulturhoheit den Ländern zugewiesen habe und dem Bund nur für bestimmte einzelnen aufgeführte Gebiete gewisse Zuständigkeiten einräumte.

Dadurch, daß die Kulturpolitik in den Ländern in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch in völliger Abhängigkeit von den Besatzungsmächten gestanden hätte und damit ohne jegliche Möglichkeit einer sinnvollen Koordinierung gewesen wäre, sei die Gefahr heraufbeschworen worden, daß das notwendige Maß an Einheitlichkeit verlorenging. Diese Gefahr hätten die Kultusminister der Länder frühzeitig erkannt und sich schon frühzeitig zusammgefunden, um zu beraten, wie der Auseinanderentwicklung am zweckmäßigsten entgegenzuwirken werden könne. Sie hätten die Kulturhoheit der Länder niemals als Selbstzweck aufgefaßt.

Hier setze der Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister ein. Es gelte, „ein Nebeneinander und Gegeneinander in den Maßnahmen der einzelnen Länderministerien zu vermeiden, in allen entscheidenden Fragen Übereinstimmung zu suchen und alle gemeinsamen Probleme zu erörtern und aufeinander abzustimmen“. Die Vorarbeit werde in drei Ausschüssen, einem Schul-, einem Hochschul- und einem Kunstauschuß geleistet.

Aus dem vorliegenden Rechenschaftsbericht

„Auf längere Sicht“

Prof. Erhard für 40-Stunden-Woche

HAMBURG. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard befürwortete gestern in Hamburg-Altona vor Mitgliedern der volkswirtschaftlichen Gesellschaft eine 40-Stunden-Woche „auf längere Sicht“. Das Ziel müsse sein, den Menschen von der übermäßigen Beanspruchung durch Arbeit zu befreien und ihn bei gleichbleibendem Lebensstandard Entlastungsmöglichkeiten auf anderen Gebieten zu geben.

Dieser Plan lasse sich jedoch nicht von heute auf morgen verwirklichen. Nach Auffassung Prof. Erhards gehen diejenigen, die die 40-Stunden-Woche sofort verwirklichen wollen, davon aus, daß die gegenwärtige Ware nicht abgesetzt werden kann. Diese Ansicht bezeichnete der Wirtschaftsminister als eine Illusion. Der unbefriedigte Bedarf, nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in der ganzen Welt sei so groß, daß in absehbarer Zeit keine Überproduktion entstehen könne.

gehe hervor, daß die Schulfragen im Vordergrund der überregionalen Vereinbarungen stünden im Wissen darum, daß gerade auf diesem Gebiet die öffentliche Kritik am schärfsten sei, wobei man übersehe, daß im Laufe der Jahre bereits eine Einheitlichkeit erzielt worden sei, von der man zur nicht genügend wisse.

Über das Verhältnis der Kultusminister-Konferenz zum Bund äußerte der Minister, daß die Kultusminister im Kulturpolitischen Ausschuß des Bundesrats eine Instanz besäßen, die sie mit dem Bund, soweit er für kulturpolitische Maßnahmen zuständig sei, verbinde. Darüber hinaus finde eine stete Führung

Zentrale für Heimatdienst

„Streng überparteilich“

BONN. Die seit längerem vorbereitete „Bundeszentrale für Heimatdienst“ hat jetzt ihre Tätigkeit als Nachfolgerin der alten „Reichszentrale für Heimatdienst“ in der Weimarer Republik aufgenommen.

Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr erläuterte gestern in Bonn die Aufgaben der Bundeszentrale. Er betonte, daß die Zentrale kein Propagandainstrument der Bundesregierung sei. Sie solle dazu dienen, die Kenntnisse des Wesens der demokratischen Staatsordnung im Volk zu vertiefen. Durch ihre Arbeit solle erreicht werden, daß auch der Mann auf der Straße wisse, von welchen Tatsachen die Bundesorgane bei ihren Beschlüssen ausgehe. Die Zentrale für Heimatdienst unterstehe zwar dem Bundesinnenministerium, sie müsse sich jedoch selbst einrichten und ihre Aufgaben stellen. Sie sei „streng überparteilich“ zusammengesetzt. Lehr teilte mit, daß im Bundeshaushalt bisher zusammen zwei Millionen DM für die Arbeit der Bundeszentrale vorgesehen

Kleine Weltchronik

Bundesbahn muß „Restitutionslokomotiven“ abgeben. Stuttgart. — Die Deutsche Bundesbahn muß gegenwärtig eine größere Anzahl von Lokomotiven, die während des letzten Krieges auf deutsche Rechnung in Frankreich und Belgien gebaut wurden, wieder an diese Länder zurückgeben.

Rund 337 000 Beschäftigte mehr als im Vorjahr. Bonn. — Die Zahl der Beschäftigten in der Bundesrepublik lag Ende März um rund 337 000 höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Adenauer: Sozialpolitik — Grundlage für den Aufbau. Bonn. — Bundeskanzler Dr. Adenauer bezeichnete es in einer Erklärung zum Jahrestag der Kapitulation als eine der wichtigsten Aufgaben der Bundesregierung, dem eigenen Volk die höchstmögliche Sicherheit für seine soziale Existenz zu geben.

Verbilligte Muttertagstelegramme. Bonn. — Im Gebiet der deutschen Bundespost, nach Westberlin und der sowjetischen Besatzungszone sind in der Zeit vom 9.—12. Mai verbilligte Brieftelegramme als Glückwunsch- und Grußtelegramme zugelassen, teilt das Bundesministerium für Post- und Fernmeldewesen mit.

Bundesgrenzschutz soll verdoppelt werden. Bonn. — Bundesinnenminister Dr. Lehr kündigte gestern in Bonn an, daß er in nächster Zeit den Bundestag ersuchen werde, einer Verstärkung des Bundesgrenzschutzes von 10 000 auf 20 000 Mann zuzustimmen.

Lehrnachwuchs unzureichend. Bonn. — Der augenblickliche Lehrnachwuchs reicht im Bundesdurchschnitt nicht einmal zur Erhaltung des bisherigen Lehrstandes an den Volks- und Berufsschulen aus, geschweige denn für einen weiteren Ausbau des Schulwesens, stellt das Statistische Bundesamt fest.

Bildfunkversuche Hamburg—Helsinki erfolgreich. Hamburg. — Die ersten Bildfunkversuche von der Bundesrepublik nach Helsinki verliefen erfolgreich.

lungnahme mit den Stellen des Bundes, die sich mit kulturpolitischen Aufgaben befäßen, statt. Gerade mit ihren letzten Beschlüssen habe die Konferenz der Kultusminister sich darum bemüht, ein überregionales Gespräch über Schul- und Erziehungsfragen in Gang zu bringen.

Abschließend wies Dr. Sauer darauf hin, daß auch dort, wo zentralistische Befugnisse vorlägen, der Erlaß einheitlicher Normen seine Grenze habe „an der nun einmal nicht wozudiskutierenden Eigenart und Eigenständigkeit der historisch gewordenen Kulturräume“. Der deutschen Kultur sei am besten dadurch gedient, daß man sich zum Grundsatz bekenne „einheitliche Kulturpolitik dort, wo sie notwendig ist, im übrigen aber soll der Eigenart, der Freiheit und der Initiative in den einzelnen Bundesländern jede Möglichkeit zur Entfaltung gegeben werden“.

Als Leiter der Zentrale wurde Dr. Paul Franken bestellt. Er erklärte während einer Pressekonferenz, daß sein Institut wissenschaftlich einwandfreies Material an die Öffentlichkeit bringen wolle. Das Kuratorium der Bundeszentrale werde aus 15 Abgeordneten des Bundestages bestehen, die auf Vorschlag der Parteien vom Innenminister berufen werden.

Taft und Kefauver führen

NEW YORK. Nach den Vorwahlen im USA-Staat Ohio führt bei den Republikanern Senator Robert Taft, bei den Demokraten Senator Estes Kefauver. Taft konnte in seinem Heimatstaat Ohio sämtliche 56 Delegiertenstimmen für sich gewinnen. Nach inoffizieller Erhebung führt er jetzt mit 332 Stimmen vor General Eisenhower, für den 281 Delegierten auf dem im Juni in Chicago stattfindenden Nationalkonvent der Republikanischen Partei stimmen wollen. Von den 54 demokratischen Delegiertenstimmen in Ohio errang Senator Kefauver 27.

Neue Fünf-Mark-Stücke im Umlauf.

Hamburg. — Die Landeszentralbanken im Bundesgebiet begannen gestern gleichzeitig mit der Ausgabe der neuen silbernen Fünf-Mark-Stücke an die Bankinstitute und Sparkassen, 80 Millionen „Silberlinge“ wurden im gesamten Bundesgebiet geprägt.

Prozeß wegen Spionage. Berlin. — Zum ersten Male wird sich am kommenden Montag vor dem amerikanischen Bezirksgericht in Berlin ein Deutscher unter der Anklage der Spionage für die Sowjets zu verantworten haben.

Bundesgericht bestätigt Hedler-Urteil. Berlin. — Der fünfte Strafsenat des Bundesgerichtshofes in Berlin hat gestern den Revisionsantrag des Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hedler verworfen. Das Gericht bestätigte das Urteil des Kleriker Landgerichtes vom 20. Juli 1951 und sah den Tatbestand der Beleidigung der Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 und der Juden durch Hedler als gegeben an. Hedler muß demnach eine neunmonatige Gefängnisstrafe verbüßen und außerdem 50 000 DM Gerichtskosten tragen.

Kommunisten gegen Edgway. Paris. — Die Kommunistische Partei Frankreichs hat gestern ihre Mitglieder aufgefordert, am 25. Mai, dem Tag, an dem General Edgway in Frankreich eintrafen wird, um das Oberkommando über die Atlantikstreitkräfte in Europa zu übernehmen, Protestdemonstrationen gegen Edgway zu veranstalten.

Londoner Schuldenkonferenz wird fortgesetzt. London. — Die Londoner Schuldenkonferenz wird am 19. Mai ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. In der Zwischenzeit wird von der deutschen Delegation eine Denkschrift zur Regelung der deutschen Auslandsschulden ausgearbeitet.

Figl bei Königin Elizabeth. London. — Der österreichische Bundeskanzler Dr. Leopold Figl ist gestern von Königin Elizabeth von Großbritannien im Buckinghampalast empfangen worden.



Die nördlichsten Polargebiete sind zur „Heerstraße der Weltstrategie“ geworden. Amerika und die Sowjetunion ringen um die Abgrenzung der Einflußsphären und den Ausbau der Verteidigungsstellungen in der Polarregion. Das nördliche Eismeer beginnt in der Politik der Gegenwart eine ähnliche Rolle zu spielen wie das Mittelmeer in der Vergangenheit.

Ministerschub in London

Labour gewinnt bei Kommunalwahlen

LONDON. Churchill hat einen „kleinen Ministerschub“ vorgenommen. Der bisherige Gesundheitsminister Crookshank ist zum Lordiegelbewahrer ernannt worden; sein Nachfolger als Gesundheitsminister ist der Abgeordnete MacLeod. Lord Salisbury, der nach dem Ausscheiden Lord Ismay's Commonwealthminister wurde, ist von seinem Amt als Lordiegelbewahrer zurückgetreten. Der neue Transportminister ist der bisherige Staatssekretär im Kolonialministerium Lennox-Boyd. Transportminister MacLay war am Dienstag wegen Erkrankung zurückgetreten. In das Kolonialministerium, dessen Chef Littleton ist, wurde an Stelle von Lennox-Boyd der bisherige Minister für Außenhandel, Hopkinson, berufen.

In den britischen Gemeindewahlen, die sich über die ganze Woche erstrecken, hat die Labour-Partei bisher die Mehrheit in 15 Stadt- und Gemeinderäten gewonnen, in denen sie vorher in der Minderheit war. Zu den Gewinnen gehören Orte, die Labour vor drei Jahren verloren hatte.

Freilassungen in Tunesien

TUNIS. Nach der Freilassung des ehemaligen Ministerpräsidenten Mohammed Chenik und dreier seiner Minister aus dem Hausarrest haben die französischen Behörden gestern den seit den Unruhen im Januar inhaftierten Nationalistenführer Burgiba auf die Insel Gallie vor der Nordküste Tunesiens verbracht. Die Freilassung Cheniks und seiner Minister erfolgte unter der Bedingung, daß sie vorläufig nicht die Städte Tunis oder Karthago betreten. Die vier Minister waren am 6. März von französischer Polizei nach der erzwungenen Auflösung des Kabinetts verhaftet worden.

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die plötzliche Freilassung der Minister mit der Unterredung zwischen dem französischen Generalsresidenten und dem Staatssekretär für Mittelostfragen im amerikanischen Außenministerium, Henry Byroade, am Montag in Tunis zusammenhängt.

Die alte Dame

21. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Die alte Dame thront in ihrem Sessel, das rauschende Seidenkleid weit um sich hingebreitet. Auf dem vergoldeten Tischchen daneben ist sogar eine Jause vorbereitet. Der alte Matthias rückt an Tellern und Tassen, die zitternden Hände in weiße Handschuhe gezwängt.

Nach der Begrüßung schickt die alte Dame ihn weg. „Ich denke, du wirst dich selber bedienen können. Du siehst zwar nicht aus, als ob du gewöhnt wärest, viel zu tun!“

„Dafür reicht es wohl noch, Großmama! Darf ich dir einschenken? Ja — was ich sonst so tue, das ist in deinen Augen wohl keine Arbeit.“

„Singen? Ich denke, das ist ein Vergnügen. Zum mindesten für die Ausübenden. Für die Zuhörer ja meistens weniger.“

„Und doch bezahlen sie noch dafür“, lächelt Donata. „Zucker, Großmama? Ich habe recht anständig verdient mit meinem Gesang — und das ist wohl schließlich ausschlaggebend. Oder bist du nicht der Meinung?“

Die alte Frau sieht sie scharf aus den gelbgrauen Augen an, als ob sie eine Falle witterte. „Verdienen... nun ja. Ausschlaggebend ist nicht das, was man verdient, sondern was man davon übrigbehält. Wenn einer im Armenhaus stirbt, ist es ziemlich belanglos, ob er einmal Millionen besessen hat.“

„Ich hoffe, nicht im Armenhaus zu sterben“, sagt Donata bescheiden. „Ich habe immer versucht, etwas zu sparen.“

„Du hast versucht? Was ist das für eine dumme Ausdrucksweise? Versuchen kann man nur etwas, dessen Ausgang vollkommen ungewiß ist. Du kannst versuchen, auf einen Baum zu klettern, wenn du es noch nie getan hast. Sparen kann jeder Mensch. Von kleinen Einkünften kann man wenig sparen, von großen viel. Dazu gehört eine einfache Berechnung, aber kein Versuch.“

„Gewiß. Nur können die Berechnungen manchmal über den Haufen geworfen werden.“

„Also bitte, drücke dich präzise aus! Hast du gespart oder nicht? Wenn du etwa gekommen bist, um von mir Unterstützung zu verlangen, dann hast du die weite Reise umsonst gemacht!“

„Nein, Großmama.“ Donata schüttelt lachend den Kopf. „Deswegen bin ich wahrhaftig nicht gekommen! Du kannst ganz ruhig sein. Ich habe gespart — und ich habe von meinem Vater geerbt.“

„So? Das wundert mich. Sparen, Geldanlagen, Kapitalverwaltung, Bankkonto — das waren ihm böhmische Dörfer, diesem schwarzlockigen Beau, der mit der Fidel durch die Lande zog... und in so etwas mußte meine Tochter sich verlieben! Meine Tochter!“

„Mutter war sehr glücklich mit Vater. Sie hat es nie bereut...“

„Sie hatte ja gar keine Zeit dazu! Sie ist nicht alt genug geworden, um zu bereuen. Er hat das arme Wesen so lange durch die Welt geschleift, bis sie gestorben ist. Das verzeihe ich ihm nie! Nie! Nie!“ bei jedem „Nie!“ stößt der Krückstock auf dem Boden auf, daß das Porzellan auf dem wackligen Tischchen klirrt.

Donata wendet den Kopf und sieht aus dem Fenster... so groß ist der Garten... und so still und so leer... so groß ist das Haus... und so still und so leer... arme alte Frau, deren Haß aus Liebe geboren ist. Niemals, als Donata um ihre Mutter geweint hat, hat sie daran gedacht, daß die alte Frau hier ihr Kind verloren hat... auch nicht, als der Onkel Rainer starb... es muß schlimmer sein für eine Mutter, ihre Kinder zu verlieren... das Allerschlimmste... und wenn man es überlebt, kann es einen wohl hart machen.

„Was träumst du?“ fragt die Großmutter gereizt. „Ich liebe es nicht, mich mit Reden anzustrengen, wenn man mir nicht zuhört!“

„Ich habe zugehört, Großmama... aber ich habe darauf nichts zu antworten. Es wäre

Vaters Sache, das zu tun. Und noch viel mehr Mutters. Aber sie sind beide nicht mehr da...“ Sie hebt die Schultern und läßt sie hilflos wieder sinken. „Ich kann dir nur anbieten, dich mit meiner Gegenwart zu verschonen, wenn du dieser unversöhnlichen Haß auch auf mich vererbt.“

„Das wird wohl das einzige sein, was ich auf dich vererbe!“ bemerkt die alte Frau grimmig. „Das kannst du denen da unten sagen, wenn sie dich etwa heraufgeschickt haben! Ich habe keine Kinder mehr, denen ich etwas hinterlassen müßte. Ich habe es vorher gesagt: deiner Mutter ebenso gut wie ihrem Bruder! Ihr seid mündig, ihr könnt heiraten, wen ihr wollt... einen Geiger oder eine Bettelprinzessin... Mich geht das nichts an.“

„Aber Großmama!“ Donata ist so respektlos, mit einem Lachen zu unterbrechen. „Nennst du Beatrice eine Bettelprinzessin?“

„Was denn sonst? Stammt sie nicht von irgendwelchen Fürsten oder Prinzen ab? Und bettelarm war sie auch. Aber mein Sohn mußte das Mädchen heiraten... gegen meinen Willen! Gegen meinen ausdrücklichen Willen!“ Der Stock tritt wieder stampfend in Tätigkeit. „Sie hatte nichts! Sie konnte nichts! Kein Geld verdienen, kein Geld zusammenhalten. Nichts als mit verlorenen Augen in die Gegend träumen — genau wie du vorhin! Ich hasse solche träumerischen Augen! Man läuft nicht im Halbschlaf durch den hellen Tag. Das gestatte ich mir heute noch nicht. Wenn ich schlafbedürftig bin, schlafe ich. Wenn ich wach bin, bin ich ganz wach!“

„Bewundernswert, Großmama! Aber Beatrice hat auch lernen müssen, zuzugreifen. Sie arbeitet tüchtig im Haushalt.“

„So? Das kann ich mir nicht vorstellen. Wahrscheinlich wendet sie mit einem Tüchlein durch das Haus und rührt den Staub auf, damit er sich an anderer Stelle wieder festsetzen kann.“

„Sie sind alle sehr fleißig Großmama. Ich bin überzeugt, das der Franzl Bucheck wieder hochbringen wird...“

„So? Desto besser. Dann brauchen sie mich nicht.“

„Nun, es könnte nicht schaden, wenn man ihm ein Bissel unter die Arme greifen würde. Um so einen Betrieb einigermaßen rentabel zu machen, braucht man moderne Maschinen, man braucht...“

„Ich warne dich!“ unterbricht da die Stimme mit Schärfe. „Wenn du dir wirklich etwas erspart hast, dann stecke es nicht in diese verrottete Wirtschaft! Es ist ein Faß ohne Boden! Bucheck — oder das, was noch davon übrig ist — kann niemals ein halb Dutzend Menschen ernähren. Warum hocken sie da alle aufeinander? Warum heiraten die Mädchen nicht?“

„Wahrscheinlich, weil sie keinen Mann finden, Großmama...“

„Ach was! Egoistisch sind sie, bequem, verwöhnt und hochmütig. In einem „Schloß“ müssen sie leben, auch wenn es kein Dach mehr hat! Ich bin nicht in einem Schloß groß geworden, wahrhaftig nicht. Aber Gott sei Dank auch nicht in so einer lackierten Armut. Und mein Geld war Herrn von Rainer gut genug... na ja, aber das geht dich nichts an. Diese Mädchen hätten längst einen Mann haben müssen, wenn sie nicht so wählerisch und anspruchsvoll wären. Denn so hübsch sind sie doch gar nicht, soweit ich das beurteilen kann.“

„Hübsch? Eine ist hübscher als die andere! Aber sie können ja auch alle noch heiraten, sie sind doch noch nicht so alt dazu...“

„Aber ich bin zu alt!“ Der Stock stößt auf, und die grellen Augen funkeln zornig. „Soll ich hundert werden, nur um meine ganze Familie sussterben zu sehen? Wenn ein Mensch so alt ist wie ich, dann hat er wohl das Recht auf Urenkel! Wozu gibt einem der Herrgott ein langes Leben und eine eiserne Gesundheit, wenn man nichts anderes sieht als Tod und Verfall und Verwelken? Aber kein Mensch nimmt Rücksicht auf mich! Weder meine Kinder noch meine Enkel.“

Fortsetzung folgt

Verfälschung des Volkswillens

Landesvorstand der CDU nimmt Stellung zu den Stuttgarter Vorgängen

SIGMARINGEN. (Eig. Bericht) Gestern tagte in Sigmaringen der erweiterte Landesvorstand der CDU von Württemberg-Hohenzollern unter Vorsitz von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller. Nach mehrstündigen Besprechungen billigte der Landesvorstand einstimmig die klare und saubere Stellungnahme, welche die CDU-Fraktion bei der Regierungsbildung in Stuttgart eingenommen hat, und spricht den Verhandlungsführern, insbesondere Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, sein volles Vertrauen aus.

Mit größerer Mehrheit als in anderen Gebieten hat sich die Bevölkerung von Südwürttemberg und Hohenzollern für den Südweststaat entschieden. Die CDU hat bei dieser Entscheidung führend mitgewirkt. Sie muß mit tiefem Bedauern feststellen, daß durch parteitaktische Manöver der SPD und DVP in Württemberg-Baden die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei Beginn des neuen Bundeslandes aufs empfindlichste gestört wurde.

Der klare Volkswille wird verfälscht, wenn die größte Partei und die von ihr vertretenen christlichen Kreise von der unmittelbaren Mitarbeit beim Aufbau des neuen Bundeslandes absichtlich ausgeschaltet werden und wenn das politische Übergewicht der SPD in die Hände gespielt wird.

In einer Pressekonferenz teilte der Landesvorsitzende der CDU, Staatspräsident Dr. G.

Müller mit, daß die ablehnende Resonanz der Vorgänge vom 25. April — der Regierungsbildung im neuen südwestdeutschen Bundesland — noch stärker sei, als man erwartet habe. Im ganzen Lande sei ein Umschwung der Stimmung zu beobachten; innere Widerstände gegen die Art, wie in Stuttgart vorgegangen wurde, seien noch im Zunehmen.

Für die CDU stelle sich jetzt die Aufgabe, mit legalen Mitteln eine Änderung oder Beseitigung der jetzigen Südwestsregierung herbeizuführen, da der Wille der Mehrheit der Wähler mit der Regierungsbildung am 25. April verfälscht worden sei. Die DVP-Wäh-

ler hätten sicher nicht gewollt, daß durch sie die SPD am 25. April erreichte, was ihr am 9. März bei den Wahlen versagt blieb.

Die CDU werde sich gegen alle Bestimmungen im Überleitungsgesetz zur Wehr setzen, die der jetzigen Regierung eine längere Lebenszeit sichern sollten, als ihr nach dem Neugliederungsgesetz zustehe. Ebenso werde man sich gegen umfassende Vollmachten für die Verfassungsgebende Landesversammlung wenden. Wenn die Verfassung nicht auf breiter Grundlage zustande komme, wolle man darüber eine Volksabstimmung fordern. Außerdem seien Landtagswahlen nach Annahme der Verfassung durchzuführen.

Die CDU sei zu gegebenem Zeitpunkt bereit, mit jedem zusammen eine Regierung zu bilden, der seinerseits gewillt sei, den Volkswillen zu respektieren.

Baubeginn der Staustufe Besigheim

Stuttgart. Eine Arbeitsgemeinschaft großer Tiefbauunternehmen hat am Dienstag durch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Stuttgart den Zuschlag für die Tiefbauarbeiten an der Staustufe Besigheim im Zuge der Neckarkanalisierung erhalten. Mit den Bauarbeiten soll bereits Mitte Mai begonnen werden. Vorgesehen ist die Errichtung einer Schiffahrtsstraße mit Doppelschleuse, einer Wehranlage mit drei Öffnungen, eines Wasserkraftwerkes mit 16,3 Mill. kWh mittlerer Jahresarbeit sowie zweier Straßenbrücken.

Die Neckar-AG hofft, 1955 gleichzeitig mit der Staustufe Besigheim auch die im Januar d. J. begonnene Staustufe Ploersheim sowie die Staustufe Marbach vollenden zu können. Da zwischen Marbach und dem künftigen Stuttgarter Hafen bei Wangen-Obertürkheim die Neckarkanalisierung zum größten Teil beendet ist — es fehlen dann noch die Staustufe Poppenweiler und die Schleusen an den Staustufen Münsterhofen, Cannstatt-Untertürkheim —, kann nach Ansicht der Neckar-AG damit gerechnet werden, daß das erste Rheinschiff im Jahr 1957 in Stuttgart einläuft.

Dr. Maier: Keine Ministerinflation

Über Verfassungs-Volksentscheid noch keine Meinung

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier nahm in einer Pressekonferenz im Anschluß an die Kabinettsitzung gestern abend zu den Vorwürfen aus der Öffentlichkeit Stellung, es seien in der Regierung des südwestdeutschen Bundeslandes zu viele Ministerien geschaffen worden. Er wies darauf hin, daß schon das alte Land Württemberg-Baden acht Ministerien bei einer Bevölkerung von vier Millionen gehabt habe, und daß man

bei einer Bevölkerung von 6,6 Millionen neun Ministerien nicht als übertrieben bezeichnen könne.

Von Pressevertretern wurde Dr. Maier darauf hingewiesen, Dr. Gebhard Müller (CDU) habe auf der gestrigen Landesvorstandssitzung u. a. verlangt, daß die vorläufige Regierung nicht länger im Amt bleiben dürfe, als durch das Überleitungsgesetz vorgeschrieben sei. Der Ministerpräsident antwortete dar-

auf, das seien verständliche und „ganz fromme“ Wünsche von Herrn Dr. Müller, aber darüber werde nicht die Opposition bestimmen, sondern die Verfassung bzw. das Überleitungsgesetz. Befragt, ob die Wahl Stuttgarts als Landeshauptstadt und Sitz des Landtages tatsächlich schon endgültig festgelegt sei, antwortete Dr. Maier, es liege eine bindende Vereinbarung der Koalitionsparteien vor, Stuttgart zur Landeshauptstadt und zum Sitz des Landtages zu machen.

Hatte ein nervöses Magenleiden



konnte nichts essen, nicht schlafen und wog schließlich bloß noch 34 kg. Drei Jahre lang wurde ich immer weniger. Da versuchte ich es mit Klosterfrau Melisengeist. Wie staunte meine Familie: schon die erste Flasche brachte Besserung. Heute fühle ich mich wieder ganz gesund! So schreibt Frau Elise Gittner, Windsbach/Mfr., Am Leitersbach 12. Ja, der echte Klosterfrau Melisengeist! Tag für Tag überrascht er durch seine gute Hilfe für Kopf, Herz, Magen, Nerven! Heute — wie vor 100 Jahren!

Klosterfrau Melisengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, das ideale Festgeschenk zum Muttertag. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Lінде's
ja-der schmeckt

Über 41 Millionen Tassen Lінде's werden täglich getrunken. Das bedeutet also: Lінде's in jeder 2. Familie. Bei dem hohen Verbrauch bekommen Sie Lінде's doch stets frisch beim Kaufmann.

Automarkt
Opel-Kapitän
Baujahr 1950, etwa 50.000 km gefahren, mit Radio u. Schönberglagen, in sehr gutem Zustand zu 4750 DM zu verkaufen. Autohaus Gieselmann, Rottweil a. N.



DIE MUTTER
wünscht sich Doppelherz zum Muttertag. Nervenstählend, bluterneuernd, kraftspendend
DOPPELHERZ
in Apotheken und Drogerien

14 Ltr. Opel-Omnibus mit Kessbohrer-Aufbau, Schiebedach, in gut gepf. Zustand zu 9000 DM im Auftrag zu verkaufen. Autohaus Gieselmann, Rottweil a. N.

Am Samstagfrüh, dem 10. Mai, steht in meinen Stallungen wieder ein großer frischer Transport



junger **Arbeitspferde**
bester Qualität, mittleren und schweren Schlags. Es sind Kauf- und Tauschliebhaber freudl. eingeladen.
Kaufe laufend Schlachtpferde zu den Tagespreisen.
Fr. Weber
Pferdehandlung
Rexingen - Telefon Horb 426

Offertbriefe auf Stellen-Anzeigen
Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen gehen so viele Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind alle Einsendungen sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Voreilige Reklamationen seitens der Einsender von Zeugnisunterlagen führen deshalb meist zu einer Vergrößerung, die sich nicht zum Vorteil des Stellensuchenden auswirken

Ulm (Donau)
Zuchtviehabsatz-Veranstaltung in Ulm/Donau (Viehhallen bei der Friedrichsau)
Dienstag, den 13. Mai 1952:
8.00 Uhr Prämierung der Kälbinnen
11.00 Uhr Verkauf der Kälbinnen
Anschließend Körung d. Bullen
Mittwoch, den 14. Mai 1952:
8.30 Uhr Verkauf der Bullen

Auftrieb:
140 Kälbinnen - 230 Bullen

Garantieleistung für negative Reaktion bei der Tuberkulinuntersuchung. Sämtliche Tiere sind gegen MKS. schutzgeimpft mit Vaccine (Typ A 5+C). Gesundheitszeugnisse liegen vor. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt nicht gestattet.

Achtung Kälbinnenkäufer: Verkauf der Kälbinnen bereits am Dienstag dem 13. Mai 1952, um 11.00 Uhr

Verband oberschwäbischer Fleckviehzüchtervereine e. V.
Ulm a. D.

GROSS FORMAT

LUX MAGNUM

MEHR QUANTITÄT MEHR QUALITÄT*

* Das Großformat hat die Eigenschaft, das Tabakaroma hochqualifizierter Mischungen zu letzter Entfaltung zu steigern. So bietet die Lux nicht nur ein mengenmäßiges, sondern vor allem auch ein qualitatives Mehr.

Die „Gläserne Frau“ spricht und tanzt

Eindrücke aus der Gesundheitsausstellung auf dem Killesberg in Stuttgart

Stuttgart. Gleich am Eingang wird man vom „Gläsernen Gigant“ empfangen. Ein Mann in Riesendimensionen. Die Nachbildung eines menschlichen Skeletts mit den Hauptblutbahnen: Blaue und rote Glasröhren ranken sich um das Knochengestützte, treten ein in das Körperinnere und dringen dort vor bis zu ihrem Ursprung. Das Ganze unter einer starken Haut aus Plexiglas in der hochebenen Rechten trägt der Riesenmann, der uns so überdeutlich sein „Innenleben“ zeigt, den Arterienstamm mit der Schlange. Im Rhythmus des (künstlichen) Herzschlags leuchten in den Blutbahnen kleine Lampen auf. Das ist schon ein eindrucksvolles Wahrzeichen der Gesundheitsausstellung „Ein Ja dem Leben“.

Welch eine Fülle von Material ist dort zusammengetragen! Bildliche Darstellungen von der Entstehung der Erde und von den Erdzeitaltern leiten unseren Gang durch diese bemerkenswerten Ausstellung ein, die da oben auf dem Killesberg in zwei großen Hallen aufgebaut ist. In gedämpftem Gespräch — anders als bei jeder anderen Ausstellung — schiebt sich der Zug der schaulustigen, sachlich interessierten oder ergriffenen Menschen, der nicht abreißt, durch die Gänge. Tafeln und Tafeln zeigen uns Körperbau, Muskeln und deren Tätigkeit, die Blutbahnen, das Blut und seine Zusammensetzung.

Wußten Sie schon, daß die roten Blutkörperchen eines Menschen, nach aneinandergelagert, eine Fläche von nicht weniger als 3200 Quadratmeter bedecken? Da ist des Verwunderlichen im Wunderorganismus Mensch kein Ende. So sehen wir beispielsweise in einer halbkreisförmig angeordneten Tafelserie Pulsschlag und Kreislauf. Eine der Tafeln macht uns mit der erstaunlichen Tatsache bekannt, daß die Gesamtlänge der Blutgefäße im menschlichen Körper 2250 Kilometer beträgt und der respektablen Wegstrecke von Köln bis Hammerfest an der äußersten Nordspitze Europas entspricht.

So geht man durch diese eindringliche Darstellung des eigenen Selbst und fällt von einem Staunen ins andere. Hier die riesige gläserne Nachbildung einer Zelle. Von außen ein vielblättriger Kristall, innen das Filigran des Webengerüsts, das das Zellplasma durchzieht, der Zellkern und das Zellkörperchen. 30 Billionen solcher Zellen hat der Mensch! Etwas wie ein kühler Schauer geht von einem zerlegten Skelett in einer aufrechtstehenden Glasvitrine aus; seine vielen Einzelteile, von beiden Seiten zu betrachten, schweben gleichsam frei in der Luft. Auf einer anderen Tafel wird uns der Pulsschlag demonstriert. Sie zeigt Bilder des ruhenden, des

schwer arbeitenden, des sporttreibenden und des fiebernden Menschen. Ein kreisrunder Lichtfleck leuchtet im jeweiligen Rhythmus des Pulschlags auf — eine Darstellung von großer Überzeugungskraft. Dann wieder hält sich uns ein riesiges Ohr hin — ein Wunderwerk für sich. Sehr eindrucksvoll auch, aber fast schon zu tief in das Geheimnis des Lebens eingedrungen, der Vorgang der Befruchtung: der Weg der einen Keimzelle zur andern, durch wandernde Lichtzeichen dargestellt. Neben diesem allem die Riesenzahl der Lebensvorgänge von der Zelle bis zum vollständigen Organismus; Gesundheit und Slechtum, Leben, Blüte und Zerfall.

Den Mittelpunkt bildet die „Gläserne Frau“. Wir treten ein in das geheimnisvolle Halbdunkel des blauen Zelles. Dort steht sie auf niederm Podest: ein vollständiger, künstlicher Mensch in

natürlicher Größe, durchsichtig bis in die letzten Geheimnisse seiner lieblichen Existenz. Wasserhelles Glas die schwellenden, anmutigen Formen. Rot und blau die Blutbahnen, weiß die Nerven — sichtbar bis in die zartesten Verästelungen in den Fingerspitzen der kokett ausgestreckten Hand. Und dann beginnt sie zu sprechen, diese gläserne Frau. Sie erklärt etwa den Vorgang der Speisenaufnahme, der Verdauung, der Blutbildung und Ausscheidung. Speiseröhre, Magen und Darmkanal leuchten nacheinander auf in den unterschiedlichen Farben, die man diesen Organen gegeben hat. Und damit auch alles ganz deutlich ist und kelnern der im Halbkreis sitzenden Zuschauer etwas von den Vorgängen entgeht, dreht sich die schlank Glasdame, als wolle sie ihren Freunden ein eben gekauftes neues Kleid vorführen. Sie dreht sich — und das stellt eine seltsame Gefühlsbeziehung beim Beschauer her zwischen dem Leben und jenem technischen Wunderwerk — nach ein paar feierlich-getragenen Walzertakten.

Einer der beiden Bankräuber gefaßt

Freiburg. Mit vorgehaltener Maschinenpistole drangen am Dienstagmorgen, wie in einem Teil unserer Ausgaben bereits gemeldet, zwei Räuber in die Volksbank der oberbadischen Stadt Kandersen ein, wobei ihnen 16 800 DM in die Hände fielen. Nur dem Umstand, daß die Maschinenpistolen versagten, verdanken die Bank-



angestellten wahrscheinlich ihr Leben. Der Leiter der Bank, dem durch einen Schlag auf den Kopf die Schädeldecke zertrümmert wurde, schwebt in Lebensgefahr.

Es handelt sich um einen Jugoslawen namens Nulek Lumi, der bereits 1946 an einem Einbruchversuch in der Landeszentralbank Lörrach beteiligt war, und einen andern Mann, der wahrscheinlich ebenfalls Ausländer ist. Die beiden hatten einen Autowerkzeug von Baden-Baden in der Nähe der Stadt aus seinem Wagen geworfen, seiner Barschaft beraubt und dann in den Kofferraum des Wagens gesperrt, mit dem sie vor der Volksbank in Kandersen vorfahren. Erst nachdem sie den Wagen nach der Tat in der Nähe von Müllheim stehen gelassen hatten, konnte sich der Autowerkzeug aus dem Kofferraum befreien.

In der Nacht zum Donnerstag zogen die Bankräuber im Untermünstertal südlich von Freiburg einen Forstbeamten, den sie im Wald getroffen und vier Stunden lang festgehalten hatten, in einem Gasthof des Dorfes Ehrenstetten (Kreis Freiburg) Lebensmittel für sie zu besorgen. Während der Beamte dort wegen der Lebensmittel vorsprach, hielten sie die Zugänge zum Gasthaus besetzt.

Einer der beiden Bankräuber von Kandersen konnte am Donnerstagmorgen gegen 17 Uhr in einem Freiburger Vorort von der Polizei gefaßt werden. Wie die Polizeiabteilung des badischen Innenministeriums bekanntgab, kam der Täter vom Schönberg bei Freiburg, in dessen Wäldern sich die beiden Gesuchten versteckt hatten und lief der Sperrkette der Bereitschaftspolizei in die Hände. Der Verhaftete erklärte sich bereit, bei der Suche nach dem Versteck seines Komplizen mitzuhelfen. Die Suchaktion ist noch im Gange. Welcher der beiden signalisierten Täter gefaßt wurde, ist noch nicht bekannt.

polizei über die Gerüchte unterrichtet, die ihm bei einem Besuch in Neudeck zu Ohren gekommen waren, wurden die Untersuchungen wieder aufgenommen, wobei sich die Gerüchte bestätigten. Die Täterin hatte die erdrosselte Müllerin ins eheliche Schlafzimmer geschleppt und dort deren Selbstmord vorgetuschelt.

Zuchtvielsabsatzveranstaltung

Ulm. Am 13./14. Mai findet hier eine Zuchtvielsabsatzveranstaltung des Verbandes oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine statt. Es sind 140 Kälbinnen und 230 Bullen gemeldet. Siehe auch Anzeige.

Aus Nordwürttemberg

11 000 DM spurlos verschwunden

Stuttgart. Aus einem Geldschrank im Büro einer Stuttgarter Firma waren 11 000 DM gestohlen worden. Da der Schrank ordnungsgemäß mit einem Schlüssel geöffnet wurde und da feststand, daß niemand gewalttätig eingedrungen war, kam als Täter nur ein Angestellter der Firma in Frage. Die angeklagte Kassiererin wurde aber vor dem Gericht aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Wie der Vorsitzende erklärte, sind die Verdachtsgründe gegen die Kassiererin nicht stärker und nicht geringer als gegen die übrigen Angestellten.

Pudelspezialausstellung in der Wilhelma

Stuttgart. In der Wandelhalle des maurischen Gartens der „Wilhelma“ in Stuttgart-Bad Cannstatt werden sich am kommenden Wochenende etwa 140 Pudeln aus dem gesamten Bundesgebiet einem Preisrichterkollegium stellen. Die Ausstellung wird am Samstagmorgen durch eine gemeinsame Autofahrt der Aussteller mit ihren Pudeln eingeleitet.

Hauptgrund: Trunkenheit am Steuer

Stuttgart. Im ersten Vierteljahr 1962 ist in Württemberg-Baden 392 Personen, davon 398 wegen Trunkenheit am Steuer, der Führerscheine entzogen worden. In derselben Zeit kamen in Württemberg-Baden 102 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben.

Steuervergünstigung für gute Filme

Ludwigsburg. Der Gemeinderat von Ludwigsburg hat beschlossen, für die besten Filme des Monats von Fall zu Fall die Vergünstigungssteuer zu streichen, wenn die Filmtheater einen schlechten Besuch aufweisen. Auf diese Weise soll der gute Film gefördert werden. Der Beschluß des Gemeinderats geht auf eine Anregung des Ludwigsburger Arbeitskreises der evangelischen Filmgilde zurück.

Großfeuer in Plochingen

Plochingen. In der Nacht zum Mittwoch brach in einer Holzbearbeitungswerkstätte in Plochingen ein Brand aus, der einen Schaden von 120 000 DMark verursachte. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Interessengemeinschaft gegen Rottalsperre

Schwäbisch Hall. Die Waldbesitzer des Mainhardter Waldes haben am Sonntag in Hütten, Kreis Schwäbisch Hall, eine „Interessengemeinschaft Rottalsperre“ gegründet. Die Interessengemeinschaft soll sich dafür einsetzen, daß der Plan des technischen Landesamtes, im oberen Rottal bei Wielandswiller eine Talsperre zur Wasserversorgung des nordwürttembergischen Gebiets zu bauen, nicht verwirklicht wird. Die Waldbesitzer erklärten, durch den Bau der Talsperre werde der schönste Teil der engeren Heimat vernichtet. Außerdem wird befürchtet, daß der Fremdenverkehr im Mainhardter Wald zurückginge.

Nach sechs Jahren verurteilt

Heilbronn. Die 39jährige Haushälterin Kreszentia Günther aus Peinting (Niederbayern) wurde vom Schwurgericht Heilbronn zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie im April 1946 in Neudeck, Kreis Orlingen, ihre Dienstherrin, eine 41jährige Müllerscheffrau, erwürgt hat. Sie hatte ein Verhältnis mit dem Müller unterhalten und wollte seine Frau aus dem Weg schaffen, als diese von dem Verhältnis erfuhr. Nach der Tat waren die Ermittlungen bald eingestellt worden. Erst als ein Fremder die Stuttgarter Kriminal-

Aus Baden

Falsche Dollars verbreitet

Karlsruhe. Zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wurden wegen Verbreitung von Falschgeld und Betrugs in zahlreichen Fällen der 44 Jahre alte Franz Schneider aus Karlsruhe (Tscheche) und der 35jährige Staatslose Franz Sedlacek verurteilt. Die Frau des letzteren erhielt wegen ähnlicher Delikte drei Jahre Zuchthaus. Das Verbrechen hat durch betrügerische Tricks dreißig Geschäftsteile im Bundesgebiet um rund 220 000 DM geschädigt, indem es gefälschte Dollars verkaufte. Für die Dollars sollten dann Kraftwagen, amerikanische Zigaretten, Nylonstrümpfe und Kaffee geliefert werden, wovon die Betroffenen jedoch nie etwas zu sehen kriegten.

Zwei Ärzte zu Professoren ernannt

Baden-Baden. Dem Direktor und Chefarzt des staatlichen Krankenhauses „Landesbad“ in Baden-Baden, Dr. Wilhelm Fährndrich, und dem ärztlichen Leiter des Sanatoriums und Kurhauses Bühler Höhe, Dr. Stroomann, ist von der badischen Regierung der Professorentitel verliehen worden.

Bei der Wildschweinjagd erschossen

Rastatt. Am Mittwochabend wurde ein 41jähriger Fuhrunternehmer aus Rastatt, der in einem Waldstück Reisig sammelte, von Jägern, die sich auf dem Heimweg von einer Wildschweinjagd befanden, erschossen. Die Jäger stießen auf dem Heimweg noch auf ein Rudel Wildschweine, in

dessen Nähe der Reisigammer plötzlich hinter einem Hang auftauchte. Er wurde mehrfach getroffen und war auf der Stelle tot.

Deutscher Führerschein genügt

Freiburg. Autofahrer, die in die Schweiz oder nach Frankreich einreisen wollen, brauchen in Zukunft keine internationale Zulassung und keinen internationalen Führerschein mehr. Das badische Innenministerium in Freiburg gab am Donnerstag bekannt, daß sich beide Länder künftig ebenso wie Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Portugal und Schweden bei einer Einreise mit Kraftwagen zum nichtgewerbsmäßigen, vorübergehenden Verkehr mit dem deutschen Führer- und Kraftwagenschein begnügen.

Die umstrittenen „Trephon-Eier“

Freiburg. Die Gesundheitsabteilung des südbadischen Innenministeriums hat eine Anweisung an die Landratsämter herausgegeben, in der auf die irreführenden Werbemethoden beim Verkauf von „Trephon-Eiern“ hingewiesen wird. „Trephon-Eier“ sind Hühnereier, die neun Tage lang angebrütet worden sind. Das Ministerium betont, daß die Anpreisung der unglaubwürdig klingenden und nicht erwiesenen Eigenschaften der „Trephon-Eier“ wie „120 Jahre alt durch Trephon-Eier“ oder „völlige Verjüngung durch Trephon-Eier“ mit den Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes nicht vereinbar und deshalb strafrechtlich zu verfolgen sei. Es wurde betont, daß der Genuß von „Trephon-Eiern“ zwar nicht schädlich, aber auch nicht erwiesenermaßen gesundheitsfördernd sei.

Ein neuer Stausee im Schwarzwald

Freiburg. Für ihre künftige Wasserversorgung plant die Stadt Freiburg die Anlage eines Stausees von 1,5 km Länge und 300 m Breite im Gebiet zwischen Feldberg und Schauenland, und zwar im Tal der Brugga bei Oberried. Unterhalb des Stausees soll ein Kraftwerk gebaut werden. Das Projekt wird auf 15 Millionen DM veranschlagt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Fortdauer des meist heiteren und trockenen Wetters. Nur zeitweise aufkommende leichte Gewitterbildungen, insbesondere am Freitag, Tagestemperaturen über 20 Grad ansteigend, nachts 5—10 Grad. Schwache südöstliche Winde.

Zweitakt-Mehrzylinder wurde ein 3-Zylinder-Rennzweitakter entworfen und in aller kürzester Zeit rennfertig entwickelt

Kurs berichtet

Der deutsche Weltrekordschwimmer Herbert Klein (München) hat am Mittwoch bei einer Sonderveranstaltung im Münchener Nordbad im Brustschwimmen über 500 Meter mit der Zeit von 7:37,2 Minuten einen neuen deutschen Rekord aufgestellt.

Nach einer Meldung der Sowjetzonen-Nachrichtenzentrale schwamm Jutta Grobmann (Erfurt) anlässlich eines Starts in Moskau über 400 m Kraul mit 5:29,2 Minuten neuem deutschen Rekord.

Hinweis für Schiedsrichter

Wie der württembergische Fußballverband mitteilt, haben Schiedsrichter zu den Spielen des VfB Stuttgart um die deutsche Fußballmeisterschaft ohne reguläre Eintrittskarte keinen Zutritt. Die Vorlage von Schiedsrichter- und Funktionärsausweisen genügt nicht.

Aus Südwürttemberg

Das Große Verdienstkreuz für Spranger

Tübingen. Auf Vorschlag von Staatspräsident Dr. Müller hat der Bundespräsident dem Tübinger Professor Dr. Eduard Spranger das Große Verdienstkreuz mit Stern verliehen. Die Auszeichnung wurde am Donnerstagmorgen durch Staatspräsident Dr. Müller an Prof. Spranger überreicht.

Spranger war als Professor der Philosophie und Pädagogik 1911—20 in Leipzig, 1920—46 in Berlin und seit 1946 in Tübingen. Sein Lebenswerk nimmt dadurch eine besondere Stellung im geistesgeschichtlichen Leben der Gegenwart ein, daß es sich aus sehr verschiedenartigen Leistungen aufbaut. Seine Breiten- und Tiefenwirkung als akademischer Lehrer ist ungewöhnlich. Sein weiter Blick und die Vielfalt seiner Interessen sowie die meisterhafte Beherrschung großer wissenschaftlicher Disziplinen ließen ihn unspannende Synthesen finden und geistesgeschichtliches Neuland entdecken. Bedeutendes leistete er nicht nur in seinem Fachgebiet Philosophie, Psychologie und Pädagogik, sondern auch als Historiker. Es ist ihm gelungen, den gesamten Bereich der Erziehung in den großen Zusammenhängen der Kultur zu stellen.

Die Weite seiner Interessen erklärt es, daß er als Lehrer und Forscher stets der politischen Welt eng verbunden war und hierbei die Kraft eigenen Urteils und echter Gesinnung bewährte. Dadurch geriet er in scharfen Gegensatz zum natio-

nalsozialistischen Regime. Nach dem 30. Juli 1944 kam er in politische Haft. Seine Lehr- und Forschungstätigkeit und die Beratung in allgemeinen wissenschaftlichen, politischen und hochschulpolitischen Fragen haben Wesentliches zum Aufblühen der Universität Tübingen seit 1945 beigetragen.

Hilfe für Menschen in Not

Tübingen. In den Tagen bis zum 15. Mai führt der Verein für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge in Württemberg-Hohenzollern eine vom Innenministerium genehmigte Sammlung in Wirtschaftskreisen und bei den öffentlichen Körperschaften durch. Der Landesauschuß hat sich unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat i. R. Dr. Knapp in einer Sitzung neuerdings mit dem Problem befaßt. Am wichtigsten ist die Vermittlung von Arbeit; es ist sehr schwer, heimatlos umherirrende Menschen, Ostflüchtlinge, Staatenlose und Ausländer unterzubringen. Eine andere Aufgabe ist in diesem Zusammenhang auch die Ausstattung der Entlassenen mit Kleidern und Wäsche. Häufig ist auch eine geldliche Unterstützung notwendig.

Tierquäler mißhandelte Hunde

Biberach. Im Kreis Biberach hatte ein 36-jähriger Melker versucht, mit einem Bell einem Hund den Schwanz abzuschlagen. Einen zweiten Hund hatte er mit einem schweren Knüttel mißhandelt, einen anderen geschoren und mit roter Farbe beschmiert.

Aus dem Rhein geborgen wurde die Leiche des seit 17. April vermißten Mannheimer Rechtsanwalts Karl Beyerlein. Ob der 56jährige Selbstmord begangen hat oder einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist, ist noch nicht geklärt.

Mit dem Roller in den Tod gefahren ist ein siebenjähriger Junge in Stuttgart. Er geriet an einer Straßenkreuzung in die Fahrbahn eines amerikanischen Lkw und wurde überfahren. Den schweren Verletzungen erlag er im Krankenhaus.

Auch das wurde berichtet

Recht ungewöhnlich, aber letzten Endes doch von außergewöhnlichem Erfolg war die Methode eines 24jährigen Tippers aus einem kleinen Ort am Rande der Schwäbischen Alb. Auf einem Abendspaziergang, den er mit zwei Freunden auf die Höhen der Schwäbischen Alb machte, fühlte sich der junge Mann plötzlich veranlaßt, für einige Zeit seitwärts zu verschwinden. Beim Durchsuchen der Taschen nach einem Stück Papier fand er nur seine beiden, bereits ausgefüllten Tippscheine vor. Um einen davon opfern zu können, übertrug er die Tippreihe des einen schnell auf den anderen Schein. Dabei unterließ ihm ein Fehler. Doch gerade diese Stelle sollte ihm Glück bringen, denn dieser fehlerhafte Tototipp brachte ihm einen Gewinn von 14 000 DM ein.

Wie allgemein üblich, wurde auch auf dem Würzburger Standesamt ein Bräutigam gefragt, ob es sein freier Wille sei, mit Fräulein X die Ehe einzugehen. Der Bräutigam antwortete aber zweimal mit einem klaren „Nein“. Die Zeugen und allen voran die Braut waren tief erschüttert. Erst als der Standesbeamte ungeduldig fragte: „Wollen Sie nun das Mädchen heiraten oder nicht?“, erscholl aus dem Munde des Bräutigams ein freudiges und lautes „Ja“. Er hatte als Ausländer dem Standesbeamten anfangs nicht richtig verstanden und deshalb eben mit einem „Nein“ geantwortet.

Der Zollübergangsstelle in Kehl näherte sich in diesen Tagen ein kleines Auto, auf dem wahrscheinlich viel Gepäck aufgefördert war. Der Fahrer, ein griechischer, äußerst lebendiger

Herr, erklärte allen Beamten in deutscher und französischer Sprache, daß er sich auf einer „Weltreise“ befinde. Nachdem die Passformalität beendet war und er jedem die Hand zum Abschied gedrückt hatte, stieg der unternehmungslustige Mann in sein Wägelchen, um zuerst nach Kopenhagen zu fahren. — Keine Stunde war vergangen, als der lebendige Herr zurückkehrte, mit zerdrücktem Hut, überschlürftem Gesicht und zerschundenen Beinen. Seine Weltreise hatte schon bei der Kehler Kinzigbrücke ihr Ende gefunden. Er war „argendwo“ aufgefahren und sein Wägelchen mit dem Gepäck für mindestens sechs Personen mußte abgeschleppt werden.

Quer durch den Sport

Nicht gewachsen

Osterreich — Irland 6:0 (4:0) Das Fußball-Länderspiel Osterreich — Irland endete am Mittwoch in Wien mit einem 6:0-Sieg der österreichischen Nationalmannschaft. Die Iren, die erst am vergangenen Sonntag in Köln eine 3:3-Niederlage von der deutschen Nationalität hinnehmen mußten, zeigten sich dem schnellen, aber fairen Spiel der Oesterreicher und ihren herrlichen Pässen nicht gewachsen.

Neue 3-Zylinder-DKW

Die seit teher im Sport sehr aktive Auto-Union entwickelte in aller Stille eine neue 350er-Rennmaschine, mit der sie schon in dieser Saison sowohl bei allen deutschen Meisterschaftsläufen, als auch international am Start stehen wird. Pubell auf ihren jahrzehntelangen Erfahrungen im Bau von

Kurze Umschau im Lande

160 Schüler aller Volksschulklassen muß in Bettingen bei Wertheim a. M. ein einziger Lehrer unterrichten, nachdem mit Beginn des neuen Schuljahrs der zweite Lehrer versetzt worden ist.

Vom Baugerüst gestürzt ist in Offenburg ein 17jähriger Maurerlehrling bei dem Versuch, vom zweiten in den dritten Stock zu kommen. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Drei Tage vor seiner Hochzeit verunglückte ein 27jähriger Mann in Lauda auf dem Heimweg von der Arbeitsstätte mit dem Motorrad tödlich.

Von einer einstürzenden Schachtmauer erschlagen wurde ein Bauarbeiter auf einer Ulmer Baustelle. Der Verunglückte starb, nachdem ein auf ihm liegendes Mauerstück durch Winden emporgehoben worden war.

Kriminalität laufend zugenommen

Tübingen. In einem Rückblick auf die Arbeit der Polizei in den letzten Jahren stellt das Landeskriminalpolizeiamt Tübingen fest, daß in Württemberg-Hohenzollern die Kriminalität nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in der Schwere der Delikte ganz allgemein zugenommen habe. Eindeutig sei in den letzten Jahren ein Ansteigen der Fälle bei Körperverletzung mit Todesfolge, sonstigen Körperverletzungen, Sittlichkeitsdelikten, einfachen Diebstählen, Betrugsdelikten, Amtsdelikten und Sachbeschädigungen festzustellen. Eindeutige Rückgänge konnten auf wichtigen Strafgeländern nicht festgestellt werden.

Die Polizei führt diese Entwicklung auf die schwierigen Nachkriegsverhältnisse zurück, die über den üblichen Umfang hinaus in vielen Kreisen der Bevölkerung auch zu moralischen Schäden führten. Besonders stark war der Einfluß der unglücklichen Verhältnisse nach dem Zusammenbruch auf die Jugendlichen, von denen viele ihre Heimat verloren. Innerhalb der Jahre liegen die Spitzen der kriminellen Delikte in den Sommermonaten.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 8. Mai

Auftrieb: 66 Rinder, 9 Kälber und 108 Schweine. Marktverlauf: Kälber lebhaft, Schweine und Rinder langsam geräumt. Preise für Rinder und Kälber im Rahmen der Dienstnotierungen, Schweinepreise rückläufig.

Jede zweite Mark fürs Essen

50 Prozent des Volkseinkommens werden in Deutschland für Nahrungsmittel ausgegeben

w-l. In Bonn hat eine Untersuchung Aufsehen erregt, in der festgestellt wird, daß in der Bundesrepublik zurzeit 50 Prozent vom Gesamteinkommen der Bevölkerung für Nahrungsmittel ausgegeben werden. Da mengenmäßig sicherlich nicht mehr gegessen wird, als in anderen Ländern und zu anderen Zeiten, ist dieser Prozentsatz außerordentlich hoch. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel werden nur 20 Prozent des Einkommens für Lebensmittel ausgegeben, und auch der europäische Durchschnitt liegt erheblich niedriger. Während in den meisten europäischen Ländern nur etwa ein Drittel des Einkommens fürs Essen verwandt wird, muß in Deutschland jede zweite Mark zur Herbeischaffung der nötigen Lebensmittel aufgewandt werden. Vor dem Kriege waren es immerhin nur 49 Prozent des Einkommens, die für diesen Zweck ausgegeben wurden.

Da statistisch kein übergroßer Verzehr festzustellen ist, kann diese überraschend hohe Rate nur auf die Preise der Lebensmittel zurückzuführen sein. Hierauf läuft auch die Untersuchung hinaus. Sie gibt die Schuld an dieser Erscheinung der noch mangelhaften Rationalisierung der deutschen Landwirtschaft, die durch hohe Zollsätze und durch die Handelsverträge geschützt werde. Die Untersuchung weist besonders darauf hin, daß die Ausgaben für Lebensmittel in den Ländern mit einer rationalisierten Landwirtschaft prozentual viel geringer seien. Die deutsche Landwirtschaft müsse billiger erzeugen lernen, damit sie Nahrungsmittel von guter Qualität ebenso billig auf den Markt bringen könne wie die Landwirtschaft in anderen Ländern.

Die Hinweise der Untersuchung haben auch in industriellen Kreisen großes Interesse gefunden. Denn man zieht daraus den Schluß, daß die hohe Inanspruchnahme der Einkommen für die Nahrungsmittelbeschaffung zu einem wesentlichen Teil das Geschäft mit industriellen Erzeugnissen belastet. Jede Mark, die für Lebensmittel ausgegeben werde, müsse zu Lasten der Industrie gehen. Wenn die Nahrungsmittel billiger wären und einen geringeren Teil der Einkommen bean-

spruchen, könnte die Bevölkerung mehr Erzeugnisse der Industrie und des Handwerks kaufen. Man beginnt, sich mit diesen Zusammenhängen zu beschäftigen, und führt bereits die schlechte Kaufkraft der Bevölkerung für Textilien, Möbel, Geräte und dergleichen auf die hohen Nahrungsmittelpreise zurück.

bb. Soweit die eine Seite, auf der Industrie, Handel, Gewerbe und Verbraucher stehen und die sich — in diesem Falle — einig sind. Doch bei allem, verständlichem, Unwillen über die hohen Lebensmittelpreise, die den monatlichen Etat eines Familienhaushaltes über Gebühr belasten, kann die Landwirtschaft ihrerseits berechtigt entgegenen, man könne einen bäuerlichen Betrieb in seiner Klima-, Wetter- und Bodenabhängigkeit nicht technisieren und rationalisieren wie eine Kochtopfabrik. Hier sind natürliche Gren-

Gleichmäßige Belastung gefordert

Lebensmitteleinzelhandel wünscht große Steuerreform mit gleichmäßiger Besteuerung

HAMBURG. Auf der Jahreshauptversammlung des deutschen Lebensmitteleinzelhandels forderten die Teilnehmer in einer Entschließung eine große Steuerreform mit gleichmäßiger Besteuerung aller Steuerpflichtigen, gleichmäßiger Belastung jeder Ware durch die Umsatzsteuer und einer Begünstigung der nicht entnommenen Gewinne. Ferner wandten sich die Teilnehmer gegen das Wiederaufleben des „wirtschaftlich völlig unerwünschten“ Zugabewesens. Hauptgeschäftsführer Dr. Moje kritisierte die Wirtschaftspolitik des Bundes, in der während der letzten Jahre die notwendige Sorgfalt vermüßt worden sei. Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard setzte sich für die Konsumgenossenschaften ein, die ebenfalls ein Recht auf freien Wettbewerb, aber unter den gleichen Bedingungen und steuerlichen Belastungen wie der Einzelhandel hätten.

Kein Zusammenschluß

Industrie- und Handelskammern lehnen ab

FREUDENSTADT (Eig. Bericht). Auf der gestrigen Sitzung der drei Länderarbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern Baden-Württemberg wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: „Die Art der Regierungsbildung in Stuttgart und die schwache Mehrheit, auf die sie sich stützt, haben in den Mitgliederkreisen der Kammern eine so ungünstige Aufnahme gefunden, daß ein Beschluß, sich zu einer einheitlichen Landesorganisation zusammenzuschließen, zurückgestellt wurde. Unter diesen Umständen bleiben die bisherigen Landesarbeitsgemeinschaften — nämlich die von Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden, mit Sitz in Stuttgart, Reutlingen und Freiburg — bestehen.“

Da aber zahlreiche, die Wirtschaft betreffende Fragen in nächster Zeit in Stuttgart behandelt werden, wird ein aus Vertretern aller drei Länderbestehender Arbeitsausschuß mit Sitz in Stuttgart bei der württembergisch-badischen Arbeitsgemeinschaft gebildet. Der Arbeitsausschuß hat außerdem die Aufgabe, den Zusammenschluß aller Kammern des neuen Bundeslandes vorzu-

setzen, die bei der vorwiegend kleinbetrieblichen Struktur unserer westdeutschen Landwirtschaft, im Gegensatz zum großstädtischen Amerika, besonders eng gezogen sind. Eine Getreideernte kann eben nicht wie der Volkswagen auf dem Fließband produziert werden. Daß die deutsche Landwirtschaft in der Technisierung und Rationalisierung gegenüber anderen — auch europäischen — Ländern noch rückständig ist, wird von bäuerlicher Seite gar nicht bestritten. Aber man muß bei aller verstehbaren Kritik berücksichtigen, daß von jeder der Agrarproduktion innerhalb der Marktwirtschaft zwangsweise eine Sonderstellung eingenommen hat. Bäuerliche Mittelstandspolitik, jahrzehntelange Autarkiewirtschaft im landwirtschaftlichen Sektor mit versperrten Handelsgrenzen sowie die nach der Währungsreform noch lange Zeit gebundenen Preise zeichnen vornehmlich für die beanstandete „Rückständigkeit“ verantwortlich. Im übrigen wird rationalisiert: 1932 wurden in der Landwirtschaft 900 Millionen DM für die Ergänzung und Vervollkommnung des maschinellen Maschinenparkes investiert. Immerhin ein Anfang!

berichten. Der Ausschuß führt die Bezeichnung Arbeitsausschuß der badisch-württembergischen Industrie- und Handelskammern, Stuttgart.

Senkung erwartet

BWM zu den Kinoeintrittspreisen

BONN. Die Filmtheaterwirtschaft hat wiederholt erklärt, daß eine Senkung der Kinoeintrittspreise nach der Preisfreigabe nicht erwartet werden könne und auch nicht möglich sei. Demgegenüber stellt das Bundeswirtschaftsministerium jetzt fest, der Zentralverband der Filmtheaterbesitzer habe in den Vorverhandlungen mit Nachdruck immer wieder erklärt, sollte die Preisfreigabe erfolgen, sei die Senkung der Eintrittspreise wahrscheinlich. Der Bundeswirtschaftsminister habe deshalb bei der Freigabe der Kinopreise ausdrücklich auf deren mögliche Senkung hingewiesen.

Volkswagenprozeß erneut vertagt

Der „Urahn“ wieder entdeckt

STUTTGART. Der Prozeß um die geistige Urheberchaft der wichtigsten Konstruktionsmerkmale des Volkswagens ist am Donnerstag nach einstündiger Verhandlung vor dem Stuttgarter Landgericht wiederum vertagt worden. Der Kläger Bela Baranyi behauptet, die Angaben des

Zur Information

Die Zahl der offenen Stellen hat sich in Württemberg-Hohenzollern im vergangenen Monat um 249 auf 4135 erhöht.

Die Viehmarktfrage sei gegenwärtig durch starke Preischwankungen gekennzeichnet, erklärte dieser Tage der Landesverbandsvorsitzende der Viehkaufleute, Kammer, die angekündigte Fleischverknappung im zweiten Halbjahr 1932 werde kaum eintreten, da die von den Landwirten bei der Viehzählung angegebenen Bestände auch nicht annähernd mit dem übereinstimmen, was tatsächlich in den Ställen vorhanden sei. Kühl- und Lagerhäuser seien zum Brechen voll.

In einem Rundschreiben stellt der Schrottwahlverband, Düsseldorf, fest, nach einmütiger Auf-

„Geringwertige Kleinigkeiten“

bb. Manch einer, der einst als Bub sehr sammelfreudig war, ist heute noch stolz auf seine Alben, die er auf diese billige Weise erworben hat. In der Regel waren Vaters Zigaretten die Bezugsquelle der Scheck- und Bilderserien; denn in „echten“ Friedenszeiten waren die Salem-, Eckstein- oder R-6-Zigaretten nicht nur erheblich billiger, sondern die Firmen waren auch großzügiger als heute und legten in jede Packung so ein kleines Bildchen ein. Auch andere Markenartikel pflegten diese gefällige Geste. Sieben Jahre nach dem Krieg sind wir noch nicht wieder soweit. Über einzelne Versuche solcher Art ist die deutsche Marken- und Zigarettenindustrie noch nicht wieder hinausgekommen. Gewiß, Bilder erhöhen die Kosten (obwohl es sich nur um billige Drucke handelt). Das möchte man nicht ohne weiteres wieder in Kauf nehmen. Es sei denn, ein „böser“ Außenseiter beginne damit und zwingt die anderen aus Konkurrenzgründen zur gleichen Maßnahme. Der Konsument hätte gegen eine solche Konsequenz der Konkurrenzwirtschaft gewiß nichts einzuwenden. Ob es soweit kommen wird, bleibt abzuwarten. Interessant ist jedenfalls ein Aufsatz in der Zeitschrift „Der Markenartikel“, in dem es heißt, gegen Bildergaben sei dann nichts einzuwenden, wenn es sich um „geringwertige Kleinigkeiten“ handle. Sobald jedoch das Merkmal der Sammlung hinzutrete, werde die Grenze der Geringwertigkeit überschritten, weil der Käufer durch eine Bildersammlung veranlaßt werde, die Ware vornehmlich wegen der beigelegten Bilder zu kaufen. Das ist nach Ansicht des Verfassers ein Verstoß gegen den § 1 des Wettbewerbsgesetzes.

Wenn einem eine Ware mit schreiender Reklame angepriesen wird, wird niemand sagen, die Ware werde auf Grund einer schönen Packung oder eines schönen Reklamebildes gekauft. Genau so sind Bildbeilagen im Grunde nichts anderes als eine Werbung, die der Kunde dankbar registriert. Warum also so hartnäckig?

Presseschef der Porschewerke, v. Frankenberg, daß Prof. Porsche die Anordnung des Antriebswerkes im Volkswagen selbst erfunden habe, seien falsch. Barenyi beansprucht die Erfindung für sich.

Die erste Automobilkonstruktion nach dem Prinzip des Volkswagens mit Boxermotor und Luftkühlung von Prof. Porsche ist jetzt wieder entdeckt worden. 1932 hatte Porsche insgesamt sechs Versuchswagen konstruiert. Fünf sind im Kriege verlorengegangen. Der sechste ist jetzt wieder aufgetaucht und soll bei dem Stuttgarter Prozeß Zeugnis dafür ablegen, daß Porsche doch der geistige Urheber des Volkswagens war.

fassung aller Beteiligten sei der derzeitige Schrottpreis zu hoch.

Die Tarifsätze der Angestellten Nord- und Südwürttembergs und Nordbadens sind im allgemeinen Einzelhandel um vier Prozent und die der Angestellten im Lebensmitteleinzelhandel um drei Prozent erhöht worden. Dieser Schiedsspruch, dem beide Sozialpartner zugestimmt haben, tritt rückwirkend vom 1. März 1932 an in Kraft.

Auf Wunsch der Reisebüros sind die obersten Wirtschaftsbehörden der Länder ermächtigt worden, bei Gesellschaftsreisen die Eintragung der Devisenkontrolle in einem Sammelpaß in gewissen Fällen zu gestatten.

Der Mitbegründer der chemischen Fabriken Knoll AG in Mannheim, Dr. phil. et Dr. med. h. c., Albert Knoll, ist vor kurzem in Baden-Paden verstorben.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 6. Mai 1932

Auch an dieser Börse war keine wesentliche Belebung festzustellen. Das Aufkommen in inländischem Brotgetreide ist nur noch örtlich von Bedeutung. Die Mühlen erhalten Zuteilungen in Auslandsweizen.

Mehl hat laufenden Bedarf. Die Abrufe sind zwar in Anbetracht der Jahreszeit klein. Die Verarbeitungsbetriebe legen immer noch Wert auf Verkleinerung ihrer Lager. Die Mehltransportierungen sind gegenüber dem Vormonat unverändert.

Mühlenschrotte fallen durch die kleinen Vermahlungen nur in beschränktem Maß an. Weizenkleie kostet im Großhandel 21,50 bis 21,75 DM je 100 kg brutto für netto einschl. Sack ab Mühlenstation, Rauhfuttermittel nur wenig gefragt.

Börsen: fest

Bei kleinem Orderumfang seitens der Privatkundschaft war auch die Unternehmungslust des Berufshandels an den westdeutschen Börsen am Mittwoch gering, so daß sich die Umsatzrührigkeit in geringen Grenzen bewegte. Das herauskommende Material kam überwiegend zu den letzten Kursen, teilweise auch etwas fester in den Verkehr. Die heimischen Werte in Stuttgart tendierten uneinheitlich.

Seine große Liebe
gilt dem guten Essen, vor allem den köstlichen Mehlspeisen aus dem Schwabenland. Hier ist die Heimat der überall beliebten Eiermudeln „Birkel 7 Hühnchen“. 12 Minuten kochen - und fertig ist ein Mahl, das jeder lobt!

BIRKEL 7 HÜHNCHEN
UNGEFÄRBT

Silberbar täglich **Tanz**
Reutlingen, Tel. 6116 außer Montag

Na, endlich Feierabend!

„Wo denken Sie hin, Frau Pfiffel! Wenn ich nach Hause komme, dann geht im Haushalt die Arbeit nochmal los. Heute habe ich auch noch zu waschen. Ja, wir berufstätigen Frauen haben es schwer.“

„Aber liebe Frau Müller, man kann sich doch manches leichter machen. Man muß nur wissen wie. So kommt es beim Waschen auf das Einweichen an. Wenn Sie Burnus nehmen, schwimmt der meiste Schmutz schon mit der Einweichbrühe weg und Sie haben kaum Arbeit beim Waschen.“

Burnus arbeitet für Sie und Sie brauchen nicht mehr zu reiben und zu bürsten. Eine Packung reicht für 10 Eimer Wasser und kostet nur 49 Pfennig.“



Bio-aktiv, darum so lösestark

Vor allem an warmen Tagen

„8x4“ ist gerade in dieser Zeit besonders wichtig. Nach dem Waschen mit dieser wohlduftenden Toilette-Seife fühlen Sie sich herrlich erfrischt und können sich überall freundschaftlich bewegen, denn „8x4“ desodoriert, sie beseitigt nachhaltig jeden lästigen Körpergeruch.

8x4
Desodorierende
TOILETTE- u. BADESEIFE

Stellenangebote

Gesucht in Familie die Deutsch kann.

Mädchen
als Hilfe in Küche u. Haus. Mindestalter 19 Jahre. Familienanschl. Eintritt 1. Juni. Lohn nach Übereinkunft. Bew. sind zu richten an Mme Perrin Mingard, Terre Neuve St. Prex (Lac Léman) Suisse

Nur mit Pilo kann man Schuhe pilopolieren

FELDBLUMEN
Hilfe für Mütter

7. bis 13. Mai 1932

Das deutsche Mütter-Gesundungswerk sammelt zum Muttertag

Die Abführ-Schokolade
Wer dies und jenes ausprobieren möchte, spürt bald den Unterschied und verlangt nicht „ein Abführmittel“, sondern DARMOL, die gute Abführ-Schokolade. So angenehm und einfach im Gebrauch, unschädlich, mild und brauchbar, unbeschädlich, in Apotheken u. Drogerien DM 1.25.

DARMOL

Für sofort gesucht
tüchtige Köchin sowie sprachkundige Serviertochter. Zuschr. m. Bild an Fam. H. v. Altmann, Hotel Kreuz, Leisigen a. Thuner See

Nur mit Pilo kann man Schuhe pilopolieren

Man muß sie probiert haben um zu wissen...

wie gut Sanella schmeckt!

Machen Sie diesen Versuch doch auch einmal und überzeugen Sie sich selbst davon, wie gut, wie frisch und rein Sanella schmeckt. * Fast jede zweite Hausfrau bevorzugt ja schon Sanella, den feinen Brotaufstrich, der allen schmeckt! Jetzt gibt es übrigens zu Sanella interessante und lehrreiche Afrika-Sammelbilder!

* 17 437 Hausfrauen wurden befragt, wie sie sich Margarine wünschen... und so bekommen Sie heute Sanella!

Die frische **SANELLA** feiner im Geschmack!

Das Forstamt hat die **Verbesserung des Vicinaiwegs 5/2 Markung Zwiefalten**
im Staatswald Vorderer Teutschbuch mit einer Länge von 480 Meter als Notstandsarbeit zu verakkordieren.
Baubeschreibung samt technischen Unterlagen sind auf dem Forstamt einzusehen
Angebote auf Grund der Baubeschreibung sind bis 14. Mai 1932 hier einzureichen
Württ. Forstamt Zwiefalten

Monat Mal

Von Josef Weinheber

Die Schwalbe flüzt im Sonnenglast,
Der Brunnen rauscht dem jungen Gast,
Der Zeiger an der Sonnenuhr
malt an die Kirchturmwand die Spur.
So wächst das Jahr mit Lust und Mühe
Sankt Urban, laß die Reben blühen!
Schon rührt sich neu der Wein im Faß,
die Quetsche tönt zum Kirmesfuß.
Sind erst vorbei die strengen Herrn
Pankraz, Servaz, dann tanzt man gern,
wo auf dem Markt der Maibaum steht,
dem süßer Wind die Bänder dreht.

Aus dem Kalenderbuch: „O Mensch gib acht!“

Ein faszisches Käppchen

In allen Farben, zu allem passend, und aus allen Materialien, können Sie sich und Ihrem Töchlein die reizendste aller Kopfbedeckungen herstellen. — Nehmen Sie einen Leinenrest von Ihrem Sommerkleid oder ein Stücklein Tweed von der Jacke, Stoff vom Mantel oder einfach Samitband — etwa 6,5 Zentimeter breit und so lang, daß es den Kopf satt umfaßt.



Nun stricken Sie an die obere und untere Kante eine ganz engmaschige

Passo — zwei rechts, zwei links. Das obere Börtchen soll etwa 3,7 Zentimeter breit und doppelt gelegt sein (also 7,4 Zentimeter breit stricken), die untere — also der Stirne näher liegende Bordierung — drei Zentimeter breit und einfach. Das ist eigentlich alles.

Das Käppchen sitzt auf dem Hinterkopf und steht den meisten weiblichen Wesen entzückend zu Gesicht. Die Farbkombinationen bleiben Ihrer Phantasie überlassen, ganz in Schwarz ist dieser „Hut“ genau so hübsch wie schottisch kariert mit und dunkelblau oder korallenrot mit matsgelbem Leinen.

A propos Kleider ...

Das ideale „richtige“ Kleid: immer dasjenige, das eine andere Frau trägt —

Das schicke neue Kleid: jenes, das man anhat, wenn man niemand trifft — oder wenn es zu regnen anfängt — oder wenn man zu Leuten geht, bei denen das alte Kleid nicht nur gut genug, sondern passender gewesen wäre —

Gepflegte Dessous: sehr wichtig für gute Haltung — sie bilden sozusagen gute „Unterhaltung“ ...

Was ist Eleganz? Einen Hermelinmantel so leicht hin zu tragen, als ob es ein Bademantel wäre — und einen Bademantel so voller Nohlesse, als wäre es ein Hermelin —

Eine reizende alte Dame pflegte ihren Enkelknecht zu sagen: „Eine Frau muß immer so solgnert und hübsch angezogen sein, daß sie ruhig jederzeit und an jedem Ort in Ohnmacht fallen kann ...“

Es war ein herzig's Veilchen

Blüten und Blätter als Heiltee — Die Blume der Napoleoniden

„Ein Veilchen auf der Wiese stand, gebückt in sich und unbekannt; es war ein herzig's Veilchen“, sagt Goethe in seiner Ballade vom Veilchen, das so im Verborgenen blüht und doch so herrlich im Heckengehänge blaut. Manchmal ist es auch so, wie Hermann von Gilim singt: „Es liegen Veilchen dunkelblau auf einem Grab im Abendtau“. Für die Dichtung ist das duftende Veilchen als Frühlingsblüher ein gar wunderbares Blümelein, dem niemand auch von uns sein Herz entziehen kann.

Das Veilchen ist aber ein Heilkraut, dessen Blüten und Blätter man Anfang Mai sammelt. Man läßt sie trocknen und bereitet bei Bedarf einen Veilchentee, indem man ein bis zwei Eßlöffel in einem halben Liter kaltem Wasser ansetzt und den Tee als schleimlösendes Mittel bei Erkältungen und Rheuma anwendet.

Kleine Frauenzeitung

Jung gewohnt, alt getan

In Erding, Bayern, fanden Vorübergehende einen Mann von 77 Jahren an der Dachrinne eines Hauses zappeln. Wie sich herausstellte, hatte er bei der Geliebten seines Herzens nach altem Brauch fensterln wollen. Aber vorübergehende Burschen hatten ihm die Leiter unter den Füßen fortgezogen. Soll man nun sagen: „Jugend hat keine Tugend“ oder „Alter schützt vor Torheit nicht“?

Unpassender Engel

Die Skulptur eines Engels, die über dem Eingang des Krankenhauses von Bury St. Edmunds in Suffolk, England, angebracht werden sollte, muß im letzten Augenblick einen anderen Platz finden. Der Chefarzt des Krankenhauses hatte sich gegen sie ausgesprochen. Er fürchtete, daß der Engel über dem Eingang zu den Kranken einen gar niederschmetternden Eindruck machen würde.

UBER DIE Symbolik DER FARBEN

Kleine besinnliche Betrachtung über ein altes Farbenspiel

Warum ist die Farbe der Hoffnung grün, die der Treue blau, und jene der Unschuld weiß, und die Farbe der Liebe rot? Es steht davon nichts in der Blumensprache, wir müssen das Buch der Natur aufschlagen.

Die Farbe der Unschuld ist weiß, weil Weiß gar keine Farbe ist; die Schuldlosen wissen es gar nicht, daß sie schuldlos sind. Erst mit der Schuld kommt das Bewußtsein von ihr. Ein Erdenstübchen schon entweicht die Reinheit der Lillie, und Lillie ist dann nicht Lillie mehr.

Und die Farbe der Treue ist blau, weil ja der Himmel blau ist, der uns nie belogen, der da fest steht, wie wir auch wanken und schwanken; der immer wieder erscheint nach Wolkennacht und Ungewitter in seiner ewigen treuen Reinheit. Und wenn alles bricht, blicken wir zum Himmel empor. Dort oben, nicht hier unten auf der Erde oder im feuchten Meere ist der Ankergrund unseres Vertrauens.

Und die Hoffnung ist grün. Werden ja in jedem Frühlige selbst die Gräber, worin die lange Hoffenden und Harrenden liegen, grün! Spricht doch aus jedem keimenden Grashalm, jedem Blatt, jeder Knospe die Hoffnung! Der Frühlige ist die Hoffnung, und die Hoffnung ein ewiger Frühlige. Noahs

Taube brachte das grüne Ölblatt, und mit ihm die Hoffnung. Jeder Frühlige ist für uns eine Noahstaube. Und ich glaube, die Toten in den Gräbern wissen das ganz gut; und wenn der Lenz seine Flügel regt, und die warmen Lüfte über die Erde ziehen, da pocht ihr Herz, ihr Leben und Denken pulsiert; sie fühlen es, daß es warm wird über ihnen, daß die Lerchen singen und die Schwalben schwärmen, und sie treiben aus ihrer Brust Gräser und Halme empor zum Sonnenlichte und zeigen uns, daß sie lebendig sind im Tode. Das ist ein Bild der Auferstehung, die sie uns verkündigen. Sie rufen uns zu: Hoffet, so werdet ihr erhört werden!

Warum ist die Farbe der Liebe rot? Weil das Herzblut rot ist, und weil nur ein Mensch, der ein treues glaubendes Herz hat, wahrhaft lieben kann. Jede Blutwelle ist dann ein Puls der Liebe, und jeder Herzschlag eine Ahnung der Unsterblichkeit. Und wenn die Sonne untergeht, so küßt sie mit purpurnen Lippen noch zum Abschied die Erde, die sie liebt, denn sie segnet, befruchtet, ernährt sie. Und wenn die Sonne aufgeht, so küßt sie im Morgenrot mit denselben purpurnen Lippen ihre teure Erde. Wir nennen das Abendrot und Morgenrot; aber es ist nur die Liebe, die gewaltige Liebe, welche die Sonne offenbart im Geiste des Herrn!

Freude und Gesundheit aus dem Garten

Auf dem kleinsten Fleckchen Erde ist Platz für Gemüsepflanzen

Wer ein kleines Stückchen Land besitzt oder nach Gutdünken benützen darf und außerdem über ein bißchen Geduld verfügt, kann daraus viel Genuß schöpfen — in erster Linie in Form von wohlschmeckenden, vitamin- und kraftpendendem Obst und Gemüse, aber auch viel Freude. Aber eher man sich in den ersten echten Frühlingsstagen mit Begeisterung an die Arbeit stürzt, will sorgfältig überlegt sein, was man ziehen will und wieviel man von jeder Sorte braucht. Wenn man es nicht schon genau weiß, mißt man vor dem Ankauf von Samen und Pflänzchen den Grund genau aus und berechnet, wie groß die einzelnen Beete sein sollen. Auf den Samenplöckchen ist vermerkt, welchen Abstand die Pflanzen voneinander haben müssen; ist der Garten nicht sehr groß, wird man in der Regel leicht mit den kleinsten Samenplöckchen auskommen.

Gemüse spielen verschiedene Rollen in der menschlichen Ernährung: einmal als Eiweiß- und Vitamin (A und C) -Lieferanten, als Schlackennahrung, wegen ihres Reichthums an Mineralsalzen (vor allem des knochenbildenden Kalziums) und als Energiespender.

Energie liefern vor allem die zucker- und stärkehaltigen Kartoffeln, Wurzelgemüse, ferner die Bohnen, Erbsen und andere Leguminosen, die obendrein bekanntlich sehr viel Eiweiß speichern. Vitamine und Mineralsalze werden dem Körper vor allem durch Tomaten, Karotten und die verschiedenen Sorten von Salat und anderen Blattgemüsen zugeführt. Auch das Grün von weißen und roten Rüben, die an sich nicht sehr vitaminreich sind, ist sehr zu empfehlen. Daneben wird man wegen ihres Geschmackswertes sicher auch Radieschen oder Rettiche ziehen wollen und ganz bestimmt Zwiebeln.

Eines der besten Mittel zur Verbesserung des Bodens, wenn man keinen Stalldünger erhalten kann, ist Kompost. Fehlte bisher der Komposthaufen, dann legen Sie wenigstens für nächstes Jahr einen an. Rechen Sie zunächst alles Herbstlaub in einer entlegenen Gartenecke zusammen (je feuchter und muffiger es ist, um so besser) und bedecken Sie den Haufen mit Erde und womöglich mit etwas Stalldünger. Während des Jahres kommen auf den Komposthaufen alle ausgeleiteten Pflanzen, abgeschnittenen Triebe, Obst- und Gemüseabfälle, sowie das ausgezogene Unkraut. Die Erde, die gelegentlich immer wieder hinzugefügt wird, hat die Aufgabe, an diese pflanzlichen Abfälle große Mengen von Bakterien, Pilzen und Kleinsttieren heranzubringen, die sie zersetzen. Zu Stallmist und Kompost wird man gewöhnlich auch noch etwas Handelsdünger verwenden.

Der Dünger wird aufgebracht, nachdem der Boden umgestochen und gereicht wurde, also kurz vor dem Säen und Pflanzen. Man geht dabei so vor, daß man ihn in Streifen auslegt, die ein paar Zentimeter von der Linie entfernt sind, entlang der gesät wird. Bringt man ihn zu dicht an die Samen heran, „verbrennt“ er die Sämlinge.

Das Säen und Pflanzen ist zweifellos das schönste an der ganzen Gartenarbeit, aber es ist damit noch lange nicht getan. Wenn man wirklich ernten will, wo man gesät hat, muß die Erde hie und da ein wenig aufgelockert und vor allem gejätet werden. Und wenn die trockenen, heißen Sommermonate da sind, kommt zu dem Kampf gegen das Unkraut noch das regelmäßige Gießen.

Wer nicht nur Gemüse, sondern auch Obst in seinem kleinen Hausgarten ziehen will, schafft sich ein paar Erdbeerplanzen an, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren (wenn der Boden sehr sauer ist) oder Weinreben. Und damit auch ein bißchen Farbe und Fröhlichkeit in dem kleinen Garten ist, sät man, wo noch Platz ist, bunte einjährige Sommerblumen oder pflanzt ein paar Stauden.

Mutti, wo ist denn nachts die Sonne?

Kinder stellen tausend Fragen — Eine gute Gelegenheit, sie zu belehren

Unsere Kleinen stellen am Tage eine Frage nach der anderen, weil sie wissbegierig sind, weil ihnen die Welt ganz neu und bunt ist. Damit geben sie uns die beste Gelegenheit, sie zu unterrichten und zu belehren. Fragt ein Mädchen beim Schlafengehen: „Wo ist denn nachts die Sonne?“ und bekommt die Ant-



wort: „Laß mich in Ruhe!“, dann muß es meinen, alle Erwachsenen seien böse und eingebildet. Kein Wunder, wenn dadurch die Wissbegierde der Kleinen gedämpft wird und die Lust nachläßt, etwas zu fragen und zu erfahren.

Wenn unsere Kinder fragen, dann sollen wir es ihnen erklären. Oft wissen wir selbst keine Antwort, auch das sollen wir sagen und versprechen, daß wir es noch herausbekommen werden. Ist der Augenblick zur Beantwortung ungünstig, so sagen wir ihnen, daß sie am Nachmittag noch einmal danach fragen sollen.



Der Sport hat gute und schlechte Seiten

Tennis gibt Geschmeidigkeit, Beweglichkeit und richtige Atemführung. Das dauernde Laufen kräftigt Knie und Knöchel. Allen Frauen empfohlen!

Nachteile: Nur ein Arm wird dauernd bewegt; er kann sich deshalb normal stark entwickeln. Der Zwang, rasch zu reagieren und dauernd in Spannung zu sein, kann den Frauen schaden, die sehr nervös sind und schlecht einschlafen können.

Kopfsprung und Tauchen, ein fast akrobatischer Sport, der absolute Körperbeherrschung und Exaktheit der Bewegung erfordert, den Willen stärkt, also viel Ähnlichkeit mit dem Ballett hat. Der Körper wird gut durchgearbeitet, der Rücken gestrafft, und die Grazie kommt dabei von alleine.

Nachteile: Das Tauchen in große Tiefen ist gefährlich, weil es das Herz sehr beansprucht. Wer zu lange im Wasser bleibt, ist nachher abgespannt und hat seine Nerven völlig erschöpft. Achtung, wenn Sie ein schwaches Herz haben! Und strenges Verbot für alle, die einmal ein Ohrenleiden hatten!

Korbball — ein Sport, der einen noch ein wenig größer werden läßt, weil er verlangt, daß man ständig ganz aufgerichtet ist und alle Glieder so stark wie möglich streckt. Macht die Taille ganz schmal, regt die Bauchmuskulatur an und entwickelt die Brust. Außerdem erzieht er zum raschen Reagieren und zu guter Körperbeherrschung.

Nachteile: Kein einziger.

Wandern bereitet den Körper für alle anderen Sportarten richtig vor. Langsam gehen nützt aber gar nichts, man muß tüchtig marschieren, wenn man beweglich werden will. Entspannt die Nerven und bringt sie wieder ins Gleichgewicht. Man atmet automatisch tiefer und gleichmäßiger. Hals- und Schultermuskeln werden gespannt, weil man den Kopf gerade hält. Wenn man sich Mühe gibt, den Bauch ein wenig einzuziehen, so tut dies der Unterleibsmuskulatur sehr gut. Spazierengehen sollten all die, die zuviel sitzen müssen und deshalb zu rundlich werden, denn es verhindert das Dickwerden und das Entstehen lästiger Krampfadern.

Nachteile: Kein einziger.

Können Sie schon Fleischkäse?

Dazu kann man Reste von Braten aller Art vorteilhaft verwenden. Man hacke diese nach Beseitigung aller sehnligen und häutigen Teile sehr fein, nehme ebensoviel eingehackte Kalbs-, Schweins- oder Rindfleisch dazu, und vermische es mit Fett, Semmelbrot und Gewürzen. Will man den Fleischkäse recht pikant haben, so streiche man die Fülle, nachdem sie in einem Reibenapf tüchtig gerieben oder in einem Mörser gut gestoßen ist, durch ein großes Sieb und vermische sie mit würfelig geschchnittener Rindspindelzunge und feinen Gewürzen. Man lege nun eine glatte Form mit dünnen Speckplatten aus, drücke die Fülle fest hinein, bedecke sie mit Speckplatten und einem Papierblatt und backe sie in einem Wasserbade im Ofen gar. Durch Hineinstecken mit einem Messer läßt sich leicht erkennen, ob der Fleischkäse gar ist.

PALMOLIVE-RASIERCREME Gr. Tube DM 1.40 Normal - DM 0.85 FÜR GLATTERES UND BEQUEMERES RASIEREN Mit dem handlichen Fuss DM 1.-

Die Olympiade im Bild

Der zweite Bildergutschein



Im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichen wir die Namen der Firmen, die Bildergutscheine zur „Geschichte der Olympischen Spiele“ ausgeben. Die „Calwer Zeitung“ selbst überreicht allen großen und kleinen Sammlern heute den zweiten Bildergutschein.

Und jetzt nimmt man am besten gleich die Schere und schneidet den untenstehenden Bildergutschein aus. Für 10 Einer-Schecks gibt es beispielsweise ein Bild obiger Größe. Für 2 Zehnerschecks erhält man ein Bild in der Größe 10x14,5 cm, für einen Fünfziger-



Scheck ein Foto in der Größe 13,4x18,3 cm. Fürs erste Album „Olympische Geschichte“ werden 32 kleine, 12 mittlere und 12 große Bilder benötigt.

Bildertauschzentrale und Annahmestelle für Bilderschecks ist in Calw die Geschäftsstelle der „Calwer Zeitung“, Lederstraße 23.

Selbstmordversuch aus Angst vor Strafe

Unterreichenbach. Weil die Polizei geringe Verfehlungen von ihm aufgedeckt hatte und er die Schande einer Bestrafung nicht erleben wollte, sprang am Dienstag ein 25 Jahre alter Mann aus Pforzheim von der Unterreichenbacher Behelfsbrücke in die Nagold, nachdem er sich vorher die Pulsadern durchschnitten hatte. Einige amerikanische Soldaten, die sich in der Nähe sonnten, zogen den Lebensmüden wieder aus dem Wasser. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins Städt. Krankenhaus Pforzheim verbracht; Lebensgefahr soll nicht mehr bestehen.

Arbeitsmarktlage nicht so günstig wie im Vorjahr

Trotzdem 754 Arbeitslose weniger als im März — Der Bericht des Arbeitsamtes Nagold für April

Im Berichtsmonat ist wiederum ein erheblicher Rückgang der Arbeitsuchenden und der Arbeitslosen festzustellen. Die Zahl der Arbeitsuchenden einschließlich der Arbeitslosen hat um 773, die der Arbeitslosen allein um 754 gegenüber dem Vormonat abgenommen. So erfreulich dieser Rückgang ist, muß doch festgestellt werden, daß die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold noch keineswegs so günstig ist wie im Vorjahr. Dies geht aus der Gegenüberstellung der Zahlen von April 1951 und 1952 hervor:

	Arbeitsuchende insgesamt	davon Arbeitslose
April 1951	1458	758
April 1952	1981	1361

Das Baugewerbe hat sich weiterhin belebt, wenn auch während des Berichtsmonats gewisse Schwankungen zu verzeichnen sind. Wegen des schlechten Wetters wurde teilweise vor Ostern einer Anzahl Arbeiter gekündigt, die inzwischen nach und nach wieder eingestellt worden sind. — Die Lage im Textilgewerbe mit Ausnahme der Bekleidungsindustrie ist im allgemeinen nach wie vor kritisch, von wenigen Ausnahmen abgesehen. — Der Beschäftigungsstand in der Metallindustrie ist nicht mehr so einheitlich gut wie im Vormonat; es bestehen in diesem Sektor auch Rohstoffschwierigkeiten. Nur die Schmuck- und Uhrenindustrie hat nach wie vor eine erfreuliche Geschäftslage aufzuweisen. — Die Absatzkrise in der Möbelindustrie dauert teilweise noch an, hat sich aber andererseits bei einigen Betrieben etwas gelockert. — Bei den Sägewerken ist ganz allgemein nach der Holz-zuteilung eine Besserung der Arbeitsmarktlage festzustellen.

Die Zahl der am Ende des Berichtsmonats gemeldeten Arbeitsuchenden betrug 1981 (Vorm. 2754), und zwar 1324 Männer (Vorm. 2107) und 657 Frauen (Vorm. 647). Arbeitslos waren davon 1361 Personen (2115),

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Ein teurer Fahrrad-Gelegenheitskauf

Karl fand nach seiner Rückkehr als Fremdarbeiter aus Frankreich bei einem Landwirt in O. Beschäftigung. Nach einiger Zeit trug er sich anscheinend mit dem Gedanken eines Stellungswechsels, denn er „organisierte“ sich zunächst mal einen Rucksack des Arbeitgebers und füllte diesen, nachdem der Zeitpunkt für das Verschwinden gekommen schien, noch mit dem erforderlichen Proviant. Eines Nachts holt er sich dann das in der Scheune aufbewahrte Fahrrad und verschwand nun heimlich aus O. Auf dem Wege nach Stuttgart traf er einen Arbeiter, dem er im Laufe der Unterhaltung das Fahrrad zum Kauf anbot, das dieser für 25 DM einhandelte. Er war recht erstaunt, daß er nun als Hehler mit angeklagt wurde.

Karl gab den Diebstahl des Fahrrades und des Rucksacks seines Arbeitgebers zu und der Gelegenheitskäufer mußte einsehen, daß er bei dem Kauf hätte vorsichtiger sein sollen. Karl mußte eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen einstecken, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt galt, so daß er wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnte. Den hereingefallenen Gelegenheitskäufer traf eine Geldstrafe von 60 DM.

Die Arbeitskollegin bestohlen

Im Umkleieraum eines hiesigen Betriebes sah Lotte die Strickweste ihrer Arbeitskollegin liegen. Da sie sich unbeobachtet fühlte, ließ sie die Weste mitgehen. Die eingeleiteten Ermittlungen waren erfolglos, so daß man auch das Pfortnerpersonal anwies,

auf das evtl. Auftauchen der verschwundenen Weste aufzupassen. Lotte erschien nun tatsächlich nach einiger Zeit mit der gestohlenen Weste im Betrieb und diese wurde auch vom Pfortner erkannt, der sofort die Polizei benachrichtigte. Lotte bestritt zwar zunächst, den Diebstahl begangen zu haben, mußte ihn dann aber zugeben. Ihr hartnäckiges Leugnen und eine Vorstrafe wegen Diebstahls ließen es nicht zu, ihr mildere Umstände zuzuerkennen. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen aus.

Noch ein Diebstahl

Karl und Anne waren zum Krankenbesuch in der Kreisstadt gewesen. Anschließend besuchten sie noch eine Gastwirtschaft, wobei Anne, die vor dem Aufbruch noch geschwind auf ein gewisses Oertchen mußte, Karl ihre Umhängetasche in Verwahrung gab. Diese Gelegenheit benutzte Karl, um aus Annes Geldbeutel einen 20 Markschein zu entwinden. Da Anne die Rückfahrkarte schon besaß, sah sie nicht mehr in ihre Geldtasche und stellte erst am anderen Tage fest, daß sie um 20 DM erleichtert worden war.

Ihren ungetreuen Begleiter kam die Sache teuer zu stehen, denn sein Vorstrafenregister zeigte, daß er in derlei Dingen kein Neuling war, weshalb Rückfalldiebstahl in Frage kam. Karl, der erst vor kurzer Zeit wegen eines anderen Deliktes eine 7monatige Gefängnisstrafe erhalten und diese noch nicht verbüßt hat, muß nun seine Rückreise nach Rottenburg mit einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten antreten.

Zusammenarbeit soll vertieft werden

Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Fremdenverkehr des Schwarzwalds

Freudenstadt. Im Kurhaus Herrenwies an der Schwarzwaldhochstraße hielt am Dienstag die Arbeitsgemeinschaft Fremdenverkehr des badisch-württembergischen Schwarzwalds ihre dritte Hauptversammlung ab, an der u. a. die Präsidenten des wttb-bad. Fremdenverkehrsverbandes, Dir. Dr. Seeliger (Stuttgart) und Hoteller Haas (Freiburg), sowie die Präsidenten der beiden Hotelverbände, Hoteller Spannagel (Reutlingen) und Hoteller Brenner (Baden-Baden) teilnahmen.

In seinem Tätigkeitsbericht konnte der Vorsitzende, Hoteller Klumpp (Ruhestein), auf die Erfolge der Arbeitsgemeinschaft im letzten Jahre hinweisen. Leider war die geplante gemeinsame Herausgabe eines Hotelverzeichnisses in diesem Jahr noch nicht möglich. Sie wird aber im kommenden Jahr erfolgen. Als besonders erfreuliches Ergebnis längerer Verhandlungen konnte mitgeteilt werden, daß noch in diesem Jahr die Straße Ruhestein — Allerheiligen ausgebaut wird. Die Arbeitsgemeinschaft hofft auch, daß durch den Generalvertrag die Schwarzwaldhochstraße zwischen Kniebis und Ruhestein endgültig freigegeben wird und die Schließungen der Besatzungsmacht wegfallen.

Die Versammlung befaßte sich eingehend mit der durch die Bildung des Südweststaates für die Verkehrs- und Hotelverbände gegebenen Situation. Einmütig kam der Gedanke zum Ausdruck, daß die bereits vorhandene gute Zusammenarbeit vertieft, aber die Frage einer zentralen Organisation nicht überstürzt gelöst werden solle. Abgelehnt wurde ein von dem Vertreter Karlsruhe eingebrachter Vorschlag, den früheren badischen Landesverkehrsverband, der seinen Sitz in Karlsruhe hatte, wieder aufleben zu lassen. Die gemein-

same Arbeit zeigt sich schon jetzt in einer Reihe von Projekten. So ist z. Z. neben einem gemeinsamen Unterkunftsverzeichnis ein Bildprospekt im Entstehen, in dem das Gebiet des Schwarzwalds und Bodensees als einheitliches Fremdenverkehrsgebiet behandelt wird. Weiter wird ein Wanderbrevier für den Schwarzwald geschaffen und ein Massenprospekt für das neue Land Baden-Württemberg herausgebracht. Die Zeitschrift „Württembergischer Land“ wird ihr Arbeitsgebiet auf den ganzen Südweststaat ausdehnen und unter einem neuen Titel erscheinen. Als Vorsitzender wurde Hoteller Fritz Klumpp (Ruhestein) wiedergewählt.

Opferstock weggerissen und aufgebrochen

Nagold. Am Sonntagnachmittag wurde in der hiesigen kath. Kirche der Opferstock mit Gewalt weggerissen und anschließend in der Gegend des Schloßbergs erbrochen. Die Täter, zwei etwa 20jährige Burschen, wurden dabei von Jungen beobachtet, die ihr Aussehen später der Polizei schilderten. Danach soll der eine etwa 1,75 m groß und kräftig gewesen sein, dunkle Haare gehabt und einen braunen Rock getragen haben, während der andere als etwas kleiner, schwarzhaarig und mit hellgrüner Texasjacke bekleidet beschrieben wird. Die polizeilichen Ermittlungen nach den beiden Opferstockmardern, denen zwischen 15 und 30 DM Opfergeld in die Hände gefallen sein dürfte, sind im Gange. Im Zuge der Fahndungsmaßnahmen wurden in Altensteig am Mittwoch zwei Personen vorläufig festgenommen, da auf sie die Beschreibung einigermaßen zutrifft. Sie konnten jedoch ein Alibi erbringen und wurden in Freiheit gesetzt.

Im Spiegel von Calw

Feldblumen laden zum Spenden ein

Wie schon berichtet, führt das Deutsche Müttergenesungswerk bis 13. Mai seine Haus- und Straßensammlung durch. 38 000 Mütter waren 1951 im Bundesgebiet in Mütterferien. Gewiß eine erfreuliche Zahl im Hinblick auf das, was jeder Erholungsaufenthalt für die einzelne Mutter und ihre Familie bedeutet. Aber noch viel mehr erholungsbedürftige Mütter warten darauf, ebenfalls an die Reihe zu kommen! Diese wollen wir bei der Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes vor Augen haben. Die Feldblumen, die bei der Straßensammlung zum Verkauf kommen, laden aufs freundlichste zum Spenden für unsere Mütter ein.

Kaffeeausflug der Mütter

Am kommenden Sonntag um 14.30 Uhr treffen sich die Mütter der VdK-Ortsgruppe Calw am Springbrunnen im Calwer Stadtgarten, um ihren nun schon traditionell gewordenen Muttertagsausflug zu unternehmen. Er führt diesmal auf Umwegen zur Gaststätte Morof auf dem Wimberg, wo die Mütter mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden.

Turnlehrgang in Nagold verschoben

Wegen des Muttertags wird der ursprünglich für kommenden Sonntag vorgesehene Lehrgang für Turnwarte und Vorturner in Nagold um acht Tage verschoben und findet nun am 18. Mai statt.

MSC. Calw fährt zum Hockenheimerrennen

Der Motorsportclub Calw fährt am kommenden Sonntag zum Hockenheimerrennen und sammelt sich dazu am Sonntagmorgen um 5.30 Uhr auf dem Calwer Marktplatz.

Gemeinschaftskonzert in der Stadthalle

Die Chorvereinigung Liederkranz-Concordia Calw, das Alhaca-Handharmonika-Orchester Calw und das Mandolinorchester St. Ingbert/Saar veranstalten am Samstag, 17. Mai, in der Calwer Stadthalle ein Gemeinschaftskonzert.

Hauptversammlung des Landesfischereiverbands

Der Landesfischereiverband Württemberg-Hohenzollern hält am Freitag, 23. Mai, um 10 Uhr im Kursaal in Hirsau seine Jahreshauptversammlung ab und lädt dazu seine Mitglieder sowie Freunde und Gönner ein. Nach Erledigung der Tagesordnung (etwa um 13 Uhr) findet ein gemeinsames Essen im Kurhotel Hirsau statt, dem sich eine Besichtigung des Klosters Hirsau und der Kuranlagen anschließt. Den Rest des Nachmittags wollen die Versammlungsteilnehmer bei Kurmusik und Kaffee im Kursaal verbringen. Anmeldungen sind bis spätestens 17. Mai an den Vorsitzenden des gastgebenden Bezirksfischereivereins Nagoldtal, Bürgermeister a. D. Maulbetsch (Hirsau), Haus Sonnenschein (Tel. 269 Calw), zu richten, wo auch weitere Auskünfte über Unterbringung usw. erteilt werden.

Mai weiterhin warm und trocken?

Nach der langfristigen Wettervorhersage des Badischen Landeswetterdienstes Freiburg ist auch im Mai mit niederschlagsarmem und warmem Wetter zu rechnen. Bei übernormalen Durchschnittstemperaturen werden an 12 bis 16 Tagen Niederschläge mit Werten unter dem langjährigen Mittel erwartet. Dabei sind örtlich begrenzte starke Niederschläge gewittiger Art möglich. Bis zum 25. Mai soll mit freundlichem und warmem Wetter zu rechnen sein, abgesehen von zwei- bis dreitägigen Schlechtwetterperioden, die zu Beginn und gegen Ende des zweiten Monatsdrittels erwartet werden. Mit kühlen Nächten ist um die Monatsmitte und zu Beginn des letzten Monatsdrittels zu rechnen. Vom 24. Mai dürfte das Wetter voraussichtlich unbeständig und kühler sein.

Eine Entschließung der FDP Calw

Von der Bezirksgeschäftsstelle Calw der FDP (DVP) wird uns geschrieben: In einer stark besuchten Ortsgruppenversammlung der Freien Demokratischen Partei in Calw, an der auch der Kreisvorsitzende, Landrat a. D. Wagner, teilnahm, berichtete Landesgeschäftsführer Dr. Brillinger (Reutlingen) eingehend über die Vorgänge bei der Bildung der Stuttgarter Regierungs-Koalition.

Nach einer lebhaften Diskussion, an der sich besonders auch die zahlreich erschienenen Jungdemokraten beteiligten, wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Wir empfinden die Auslieferung aller für die wirtschaftliche Weiterentwicklung unseres Landes maßgebenden Ministerien an die Sozialdemokratische Partei als einen Verrat gegenüber den Grundsätzen, die wir als freie Demokraten immer, zuletzt im Wahlkampf für die Verfassungskämpfende Landesversammlung, vertreten haben.“

Wir sind der Auffassung, daß die mangelhafte Vertretung der südlichen Landesteile in der neuen Regierung den Aufbau des Landes ernstlich gefährdet.

Wir erwarten deshalb von der Landesleitung Württemberg-Hohenzollern der Freien Demokratischen Partei, daß sie eine abwartende Haltung gegenüber dem geplanten Zusammenschluß der Landesverbände einnimmt und die Abgeordneten zur Rechenschaft zieht, die ohne zwingende Not gegen die grundlegenden Gedanken liberaler Demokratie verstoßen haben.“

Die Versammlungsteilnehmer brachten anschließend erneut zum Ausdruck, daß sich an der seitherigen Einstellung der FDP in Württemberg-Hohenzollern gegenüber der Politik der CDU nichts geändert habe und daß deren geräuschvolle Kritik entschieden zurückgewiesen werden müsse.

Den Facharbeiterbrief erhalten

Im April wurden durch die Industrie- und Handelskammer Rottweil im Kreis Calw die Frühjahrsprüfungen der gewerblichen Lehrlinge mit dem erfreulichen Ergebnis durchgeführt, daß alle Bewerber bestanden haben und ihnen der Facharbeiterbrief gegeben werden konnte. Die Namen der jungen Facharbeiter und ihrer Lehrbetriebe sind:

Mechaniker: Rolf Creuzberger bei H. F. Baumann (Calw); Rainer Fritze bei Emil Gutbrod (Wildbad); Adolf Götz bei Christ. Lud. Wagner (Calw); Gerhard Heckeler bei Alfred Gauthier (Calmbach); Rudolf Koch bei Emil Gutbrod (Wildbad); Otto Schiefelbein bei Friedrich Duss (Neubulach). — **Blechslosser:** Karl Schiebel bei Maschinenfabrik Teufel (Nagold). — **Werkzeugmacher:** Kurt Schlotz bei L. King (Bad Liebenzell). — **Betriebschlosser:** Willy Schmitt bei Krauth & Co. (Höfen/Enz). — **Spinnereiarbeiter:** Gerhard Hausmann bei Vereinigte Deckenfabriken (Calw). — **Wollstoffmacher:** Günther Holzwarth bei Vereinigte Deckenfabriken (Calw); Herbert Schlothauer bei C. F. Weitbrecht (Nagold). — **Kleidermacherinnen:** Klara Sowinski, Anita Walz, Irene Werner, alle bei Bekleidungswerk Hirsau.

Schwarzwald-Sonderschau für Hunde

Nagold. Die SV-Ortsgruppe Nagold veranstaltet am Sonntag, 8. Juni, in Nagold auf dem Platz am Kleb ihre 1. Schwarzwald-Sonderschau, für die wertvolle Preise ausgesetzt sind. Ein umfangreiches Programm enthält u. a. die Vorführung von Schutzhunden, Vorführung der Zuchtgruppen und der Sieger. Am Abend zuvor findet im Gasthof zur „Traube“ ein Empfangsabend statt, der unter dem Motto „Die Dame und der Hund“ steht. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hat Bürgermeister Breittling übernommen. Als Richter wurden die Herren Ott (Bietigheim) und Deuschle (Uhingen) gewonnen.

Der Sport am Sonntag

Fußball Bezirksklasse

Engelsbrand — Altbürg

Auch die Altbürger schließen die Verbandsrunde mit diesem Spiel ab und werden in Engelsbrand kaum um eine Niederlage herumkommen, da die Gastgeber über die bessere Elf verfügen, in der besonders die linke Angriffsreihe herausragt. Die Gäste werden sich voraussichtlich in diesem Treffen mit einer guten Leistung von der Bezirksklasse verabschieden wollen, so daß die Engelsbrander auf einen erbitterten Widerstand stoßen werden, der aber einen knappen Sieg nicht verhindern sollte.

A-Klasse

Oberschwandorf — Althengstett

Ein interessantes Kräftegleichgewicht dürfte diese Begegnung bringen, da sich die Platzherren z. Z. in einer ausgezeichneten Spielverfassung befinden, die der des Tabellenführers Althengstett in nichts nachsteht. Die Gäste werden deshalb ihr ganzes Können in die Wagschale werfen müssen, um zu einem Erfolg zu kommen. Sehr wahrscheinlich ist mit einem offenen Kampf zu rechnen, in dem eine Punkteteilung sehr naheliegt.

Neuweiler — Wildberg

Sollten die Gastgeber ihre letztsonntägliche Leistung wiederholen, so haben die Wildberger einen hartnäckigen Widerstand zu erwarten. Voraussichtlich wird aber doch der kämpferische Einsatz der Einheimischen nicht ausreichen, eine Heimniederlage zu vermeiden.

Beihingen — Bad Liebenzell

In Beihingen werden es die Badstädter sehr schwer haben, zu einem Erfolg zu kommen, obwohl die Gäste in spielerischer Hinsicht den Einheimischen einiges voraus haben. Doch verstehen es die Platzherren, zu Hause

ihre Leistungen wesentlich zu steigern, wodurch das Spiel vermutlich eine offene Angelegenheit sein wird, so daß auch hier ein Remis nicht ausgeschlossen ist.

Gotthilf Gehring in Hockenheim dabei

Gotthilf Gehring startet am kommenden Sonntag beim Rennen auf dem Hockenheimring gleich bei zwei Wettbewerben. In der 250er-Klasse fährt er eine Moto-Guzzi und in der 350er-Klasse eine Velocette. Wir wünschen ihm guten Erfolg!

Erstes Radrennen in Nagold

Auf der Nagolder Radrennbahn startet am kommenden Sonntag das große Frühjahrs-eröffnungs-Radrennen. Namhafte Spitzenfahrer haben bereits ihre Nennungen zu diesem Aschenbahnrennen abgegeben.

Tabellenstand der Bezirksklasse Enz

Calmbach	24	17	3	4	81:28	37:11
Langenalb	23	16	2	5	78:41	34:12
Engelsbrand	23	12	5	6	56:36	29:17
Conweiler	24	12	3	9	56:37	27:21
Calw	24	11	4	9	52:42	26:23
Wildbad	24	11	3	10	49:47	25:23
Pfanzweiler	24	9	7	8	41:42	25:23
Gräfenhausen	24	10	5	9	53:56	25:23
Feldrennach	23	9	4	10	44:41	22:24
Ottenhausen	23	5	8	10	36:59	18:28
Waldrennach	24	6	6	12	23:39	18:30
Schwann	24	3	6	15	18:60	12:36
Altbürg	22	2	2	18	22:81	6:38

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolf Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
 Chefredakteur: Will Hans Hebsacker und Dr. Ernst Müller.
 Lokale Schriftleitung: F. H. Schöler.
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße.
 Druck: A. Oestschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
 Monatlicher Bezugspreis: DM 2.50 zur 30 Pfg. Trägerlohn

Erfüllte Wünsche für Fußgänger und Verkehr

Hirsau. Kaum sind mit der Fertigstellung und Teerung der 230 m langen und 4,50 m breiten Conventrainstraße, mit deren Planung und Gesamtleitung Architekt Brenner (Hirsau) beauftragt war, umfangreiche und kostspielige Straßenbauarbeiten abgeschlossen, so wird nunmehr mit Nachdruck an der Schaffung eines neuen Parkplatzes begonnen, der vornehmlich zur Aufnahme der parkenden Reiseomnibusse dient. Entlang dem Sportplatz an der Pletschenau wurden bereits voriges Jahr durch Auffüllung der Straßenhöhe die Voraussetzungen dafür geschaffen, so daß der entstehende Parkplatz nur wenige Meter von der Durchgangsstraße entfernt, zugleich mit dem freien Blick über die Nagold, dem Besucher ein umfassendes Bild der Klosteranlagen bietet.

Von den Anliegern und Gartenbesitzern nicht sonderlich begrüßt, doch aus Verkehrsgründen unumgänglich, wird, vom Kurhotel beginnend, die Wildbader Straße rechtsseitig aufwärts bis zum Klostereingang beim Finanzamt ein 2,70 m breiter Fußweg angelegt, der für den starken Besucherstrom zum Kloster sowie wie für die Schuljugend die mühselige Straßüberquerung an dieser Stelle weniger gefährlich macht.

Wann und ob der vielseitige Wunsch, die begonnene Verbreiterung der Ortsdurchfahrt weiterzuführen, in Erfüllung geht, bleibt abzuwarten. Inzwischen wird der Gehweg, der seitens der Gemeinde gemeinsam mit der Fertigstellung der Bundesstraße aufgeführt werden sollte, in begehbarer Zustand gebracht. Aus baulichen Gründen wird die Teerung des Gehweges erst nach Abschluß der Straßenbauarbeiten vorgenommen. Wenn neuerdings wieder einige Hausbesitzer das ihre dazu beitragen, durch Neuverputz ihrer Anwesen das Ortsbild zu verschönern, so darf auch die Gemeinde erwarten, daß der saubere Zustand von Ortsstraßen, Gehwegen und Anlagen nicht durch willkürliche Ablagerungen von Schutt und Abfällen verschandelt wird.



Kinder sammeln! Käufleute werben
 DURCH BILDER-GUTSCHEINE

Die Geschichte der Olympischen Spiele
 a. das einmalige sportliche Geschehen d. Winter- u. Sommerolympiade 1952
 Sie erleben sie mit an Hand von Olympia-Bildern, die Sie kostenlos erwerben können. Sammeln Sie daher die Olympia-Bildergutscheine, gegen die Sie herrliche Originalbilder erhalten. Diese Bildergutscheine gibt es bei folgenden Firmen, die durch Plakate gekennzeichnet sind:

- CALW:**
 Fr. Häussler Buchhandlung, Schreibwaren
 Radio-Vogt
 Eugen Dreiß Lebensmittel
 Hellmut Pohlmann Uhren und Schmuck
 Hermann Diem Schuhhaus
- E. L. Schlotterbeck**
 Inh. E. Feldweg
 Seltener- und Bürstengeschäft
- HIRSAU:**
 Emil Reinwald
- BAD LIEBENZELL:**
 Drogerie Fotohaus Himperich
 R. u. H. Brennenstuhl
- Bildertauschzentrale:
 Geschäftsstelle der „Calwer Zeitung“, Lederstraße 23
 Weitere Firmen im Kreis Calw werden laufend bekanntgegeben. Wer Bildergutscheine für seine Firma übernehmen will, wendet sich an
INFORMATOR, Bezirks-Agentur Stuttgart
 Am Hohengarten 8

Schöne Vorhangstoffe

Dekorationsstoffe 80 cm breit: 2,70, 2,90, 3,20, 3,40
 Dekorationsstoffe 120 cm breit: 4,50, 4,80, 5,20, 5,80, 5,40, 5,70, 6,20, 6,30, 6,50, 6,80, 7,30, 7,60, 9,20

Lichte Vorhangstoffe 50-80 cm breit: 1.-, 1,10, 1,30, 1,45, 1,60, 1,80, 2.-
 150 cm breit: 4,10, 4,50, 5,50, 5,80, 5,90
 200 cm breit: 5.-, 6.-, 6,40, 7,90, 11,20
 220 cm breit: 5,60, 6,80, 7,50, 13,50

Landhausgardinen 50-80 cm breit: 1,40, 1,60, 1,65, 1,80, 1,90, 1,95, 2,30, 2,70, 2,90, 3.-

Fertige Stores 6,20, 6,40, 6,95, 7,20, 9,80, 9,90, 10,60, 11,60, 11,75, 12,20, 13.-, 13,35, 13,45, 14,80, 14,90, 15,35, 16,56, 16,70, 17,80, 18,80, 19,55, 24,20, 26,50, 32,25.

Paul Räuchle, Calw Marktplatz 18

Calw, den 8. Mai 1952

DANKSAGUNG

Für die uns anlässlich des Heimgangs unseres lieben Entschlafenen

Jakob Henkelmann
 Schmiedemeister

erwiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Esche, den erhabenden Gesang und ehrende Nachrufe des „Liederkrans-Concordia“, der Schmiedekammer Calw und Handwerkskammer Reutlingen, für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, danken wir herzlichst.

Max Henkelmann mit Frau und Angehörigen

Für den Muttertag ein Geschenk, das sicher Freude macht

Ferlonstrümpfe II. Wahl 6,30, 6,65, 6,70, I. Wahl 7,90, 8,90, 9,70, 9,80, 9,95, in allen modernen Farben

Paul Räuchle, Calw Marktplatz 18

Die Calwer Zeitung

wird in ortsansässiger Druckerei in der Kreisstadt hergestellt. Ein zahlreiches im Kreis ansässiges Personal erhält dadurch Arbeit und Brot; seinen täglichen Bedarf deckt dieses Personal in den örtlichen Geschäften. Gas und Strom wird von den städtischen Werken bezogen. Am Steueraufkommen von Stadt und Kreis ist der Betrieb nicht unwesentlich beteiligt. Im lokalen Teil vertritt die „Calwer Zeitung“ als Lokalblatt die Interessen von Stadt und Kreis. Darum:

Dein Heimatblatt: Die Calwer Zeitung

Muttertag-Blumentag

Vom kleinsten Blumenstrauß bis zum schönsten Blumengebilde finden Sie bei uns eine große Auswahl.
 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Hägele

Tapeten · Matratzen
 bei Fr. Hennefarth, Calw

1 Elektromotor m. Transmission
1 Kuhwagen
1 Putterschneidmaschine
1 Dreschmaschine
1 Jauchefäß

billigst abzugeben. Ausk. erteilt die Gesch.-Stelle der Calwer Zeitung.

Omnibusfahrt zum Hockenheim-Rennen
 am Sonntag, 11. Mai
 Abfahrt 5 Uhr, Fahrpreis DM 1.-
 Anmeldungen erbeten an
 Albert Rexer, Omnibusverkehr
 Calw, Telefon 227

NEBENVERDIENST
 Wir suchen redigewandten, ordentl. Herrn oder Dame für Kreis Calw, die haupt- oder nebenberuflich für ein amtliches Mitteilungsblatt gegen gute Provision die Werbung im örtlichen Kreis übernehmen. Zuschr. u. Nr. 19928 an ANZEIGEN-LUZ, Reutlingen, Marktplatz 2.

Zirka 19 a
Bauplatz
 In Calw zu kaufen gesucht. Preisangebot unter C 230 an die Calwer Zeitung.

50 gut erhaltene
Gartenstühle
 verkauft. Wer, sagt d. Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Guterhaltener
Kinderkorbwagen
 mit Matratze und Wagengerüst
 Preis DM 6.- zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Die **Bezirksmikerschaft Calw**
 hält am Sonntag, 11. Mai 1952, nachmittags 14.00 Uhr im Saalbau Weiss ihre diesjährige **Hauptversammlung** ab, zu der die Imker freundlichst eingeladen werden.
Vorstand

Volkstheater Calw
 Freitag-Sonntag der grandiose Bergfilm
Weisse Hölle Mont Blanc
 mit der Skiweltmeisterin Damar Rom, Dietmar Schönherr, Oscar Sims und Geraldine Katt.
 Einmalige Bergaufnahmen u. ein mitreißendes Drama.
 Jugendfrei!

Muttertag-Blumentag

Topfpflanzen
Blumenkörbe
Schnittblumen

und die dazu passende Vase laden Sie bei uns in reicher Auswahl!

Hägele

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Samstag, 16. Mai, 11 Uhr in Calw
 1 Kredenz, 1 Rauchtisch, 1 Wohnzimmer-Uhr.
 Zusammenkunft beim „Löwen“. Die Anzeige ist ohne Gewähr.
Gerichtsvollzieherstelle Calw

Kaufm. Lehrling

männl. oder weibl. zum baldigen Eintritt gesucht. Anfragen mit handschriftlichem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter C 331 an die Calwer Zeitung.

Kinderkorbwagen
 zu verkaufen.
 Alfred Kammerer, Neuhengstett.

Charbank-Wagen
 zu verkaufen. Ausk. ert. d. Gesch.-Stelle der Calwer Zeitung.

Kuh
 Fr. Haisch, Weikenmühle.
 Eine gute, 10 Wochen trüchtige **Nutzkuh**
 verkauft. Wer, sagt die Gesch.-Stelle der Calwer Zeitung.

Gepflegt sein

will auch Ihr Fußboden. **KINESSA**-Bohnerwachs gibt ihm die nötigen Nährstoffe und dazu einen herrlichen, leicht zu erzielenden Spiegelhochglanz, der sogar mit warmem Wasser gewischt werden kann.

KINESSA BOHNERWACHS
 Calw, Drogerie Bernsdorff
 Bad Liebenzell, Drog. Himperich

Gebrauchtes Motorrad
 100 ccm (Sachs) wird verkauft.
 Stammheim, Dr. Barthel, 533.

Auch dieses Jahr wieder eine kleine Freude für unsere liebe Mutter

Vollmilch-Schokolade 100 g - .60
Tafel

Vollmilch-Schokolade 100 g - .80
Tafel

Creme-Häfchen 100 g - .40

Kokosflocken bunt 100 g - .30

Kakao-Cremebruch 100 g - .35

Tortengebäck 100 g - .22

Sahne-Frucht-Wafeln 100 g - .40

Schokolade-Pulver 100 g Dtl. - .25

Bienenhonig 1nh. gar. rein 500 g Gl. 1.68

Zwei beliebte Hessenweine
51er Liebraumlich weiß 1.80
51er Oberingelheimer rot, 1/2 Fl. Inh. 1.80

Disch. Wermutwein 1.25
 dunkel 1/2 Fl. Inh.

Muskateller 1.95
 1/2 Fl. Inhalt

Beim Besuch unserer Läden haben Sie wieder Gelegenheit, unseren vorzüglichen Wermutwein zu verkosten. Wir sind überzeugt, er wird Ihnen schmecken.

Solange Vorrat

PFANNKUCH
 3% RABATT